

# Wegleitung zur Steuererklärung 2025

[illegible]

# Inhaltsverzeichnis

<b>Aktuelle Neuerungen</b>	<b>4</b>
Was ist neu in der Steuerperiode 2025?	4
Digitale Steuererklärung	4
Praxisänderung zu den Schwankungsreserven auf Wertschriften ab der Steuerperiode 2026	6
<b>Wichtige Hinweise zum Einreichen der Steuererklärung von juristischen Personen</b>	<b>7</b>
Wie können Sie die Steuererklärung einreichen?	7
Was ist beim Einreichen von Unterlagen zu beachten?	7
Bis wann ist die Steuererklärung einzureichen?	7
Wie erhalten Sie eine Fristverlängerung?	7
Was ist, wenn Sie die Einreichungsfrist verpassen?	7
Was gilt es bei einem Zu- bzw. Wegzug der Gesellschaft zu beachten?	8
Wie erhalten Sie zu viel bezahlte Steuern zurück?	8
Wie können Sie die Steuerbelastung bzw. die geschuldeten Steuern effektiv ermitteln?	8
Wo erhalten Sie zusätzliche Einzahlungsscheine?	8
Wo erhalten Sie Antworten auf weitere Fragen?	8
<b>Reingewinn</b>	<b>9</b>
Ziffer 1 Reingewinn bzw. Verlust	10
Ziffer 2 Abschreibungen, Wertberichtigungen und Aufwertungen	10
Ziffer 4 Rückstellungen und Wertberichtigungen	12
Ziffer 5 Übrige versteuerte stille Reserven	13
Ziffer 6 Hinzurechnung F&E-Aufwand bei Eintritt in Patentbox abz. F&E-Abschreibung	13
Ziffer 7 Verdeckte Gewinnausschüttungen	14
Ziffer 8 Verdeckte Gewinnausschüttungen unter verbundenen Gesellschaften	15
Ziffer 9	15
Ziffer 10 Zuwendungen aus der Gewinnverwendung	16
Ziffer 12 Verlustverrechnung	16
Ziffer 14 STAF-Ermässigungen	16
Ziffer 16 Steuerbarer Reingewinn im Kanton Solothurn	19
Ziffer 18 Beteiligungsabzug	19
Ziffer 21 Direkte Bundessteuer	20
Ziffer 22 Abweichungen zur Staatssteuer	20
Ziffer 24 Verlustverrechnung direkte Bundessteuer	20
Ziffer 26 Steuerbarer Reingewinn in der Schweiz	20
Ziffer 27 Beteiligungsabzug direkte Bundessteuer	20
Ziffern 31–42 Gewinnverwendung	20

<b>B. Kapital und Reserven</b>	<b>21</b>
Ziffer 50 Aktien-, Stamm-, Anteilscheinkapital, Partizipationskapital	21
Ziffer 51/52.6 Eigene Aktien	21
Ziffer 52 Reserven	21
Ziffer 53 Versteuerte stille Reserven	22
Ziffer 54 Verdecktes Eigenkapital	22
Ziffer 56 Ermittlung des Abzuges auf dem steuerbaren Eigenkapital	22
Ziffer 58 Steuerbares Kapital im Kanton Solothurn	23
 Berechnung der Staatssteuer und Steuerbezug	 24
Berechnung der direkten Bundessteuer	24
 Straffolgen bei Widerhandlungen	 24
Hinweise zur Verrechnungssteuer und ausländischen Quellensteuer	25
Rundschreiben betreffend Zinssätze für die Berechnung der geldwerten Leistungen	26
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen geschäftlicher Betriebe	27
 Beispiel: Berechnung zulässige Abschreibungen (EB 10)	 28
Beispiel: Deklaration, Warenreserve, Rückstellungen, Wertberichtigungen (EB 11)	29
Beispiel: Leistungen an Aktionäre (EB 12)	30
Beispiel: Forschungs- und Entwicklungsabzug (EB 21)	31

## Übersicht der gültigen Einlageblätter

EB 10	Abschreibungen auf Anlagevermögen / Aufwertungen auf beobachtbaren Marktwert
EB 11	Delkredere, Warenreserve, Rückstellungen, Wertberichtigungen
EB 12	Angaben über Leistungen an / von Aktionäre(n) / Gesellschafter(n) / Nahestehende(n)
EB 13	Angaben über Leistungen an / von Mutter-, Tochter- und Schwester- gesellschaften
EB 15	Angaben über Beteiligungen
EB 16	Steuerausscheidung
EB 17	Verzeichnis der Wertschriften und sonstigen Kapitalanlagen
EB 19	Nachweis über Veränderungen der Gestehungskosten von massgeblichen Beteiligungen
EB 21	Forschungs- und Entwicklungsabzug
EB 22	Patentbox-Besteuerung (Berechnung des Abzuges)
EB 23	Patentbox-Besteuerung (Detailangaben zum Nexus Quotienten)
EB 24	Entlastungsbegrenzung
EB 25	Aufdeckungslösung (altrechtlich)
EB 27	Abzug auf dem steuerbaren Eigenkapital
EB 28	Verdecktes Eigenkapital
EB 29	Rechtsformneutrale Besteuerung

# Aktuelle Neuerungen

## Was ist neu in der Steuerperiode 2025?

### Digitale Steuererklärung

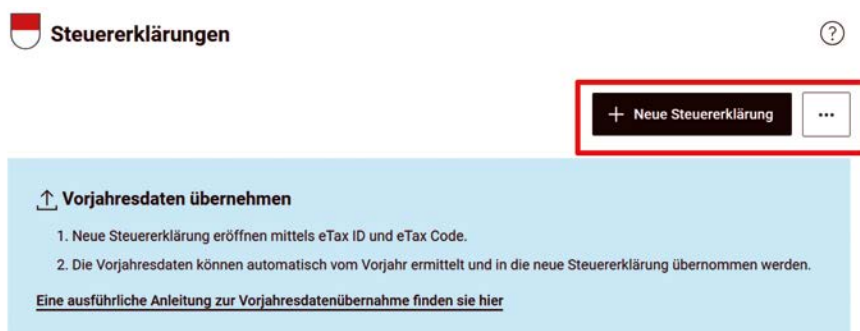
Für die Steuererklärung 2025 werden Ihnen die Formulare sowie die Wegleitung nicht mehr physisch zugestellt. Stattdessen erhalten Sie nur noch ein Blatt mit Ihren Zugangsdaten für die digitale Erfassung der Steuererklärung über eTax und weitere Informationen zur erfolgreichen Abgabe Ihrer Steuererklärung. Diese Massnahme hilft uns den Prozess zu vereinfachen sowie Ressourcen und Kosten zu sparen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Gesellschaften, Vereine und Stiftungen, die im Kanton Solothurn bloss sekundär steuerpflichtig sind, haben bisher eine Kopie der Steuererklärung ihres Sitzkantons sowie die Jahresrechnung in physischer Form eingereicht. Neu können diese Unterlagen mit eTax digital eingereicht werden.

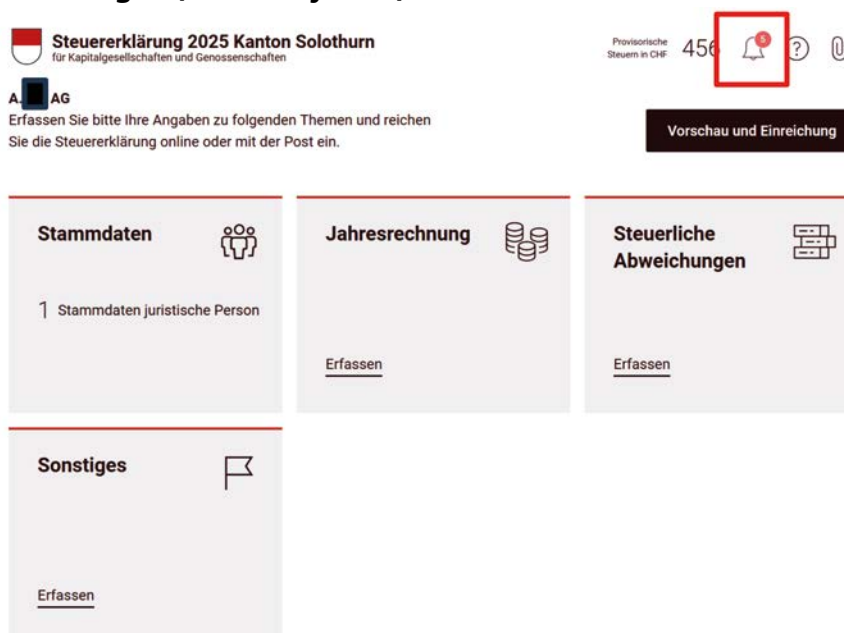
**Kurzanleitung** zum eTax für **sekundär** steuerpflichtige Gesellschaften:

#### 1. Anmeldung resp. Registrierung (beim 1. Mal) / Zugangsdaten gemäss separatem Blatt

#### 2. Neue Steuererklärung auswählen




#### 3. Meldungen (Glockensymbol) auswählen



#### 4. Jede Meldung auswählen und Eintrag erfassen

##### Meldungen

Provisorische Steuern in CHF 456   

 5 Fehler vorhanden: Daten müssen erfasst bzw. korrigiert werden.  
[Zur Fehlerauflistung](#)

##### Fehler

-  Bitte ergänzen Sie die IBAN >
-  Bitte ergänzen Sie den Banknamen >
-  Saldo der Erfolgsrechnung fehlt. >
-  Einbezahltes Aktien-, Stamm- oder Anteilscheinkapital, Partizipationskapital fehlt. >
-  Hat sich das Konto für Steuerrückerstattung gegenüber dem Vorjahr geändert? >

#### 5. Belege (Symbol Büroklammer) auswählen

##### Steuererklärung 2025 Kanton Solothurn für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften

Provisorische Steuern in CHF 456   

A  AG

Erfassen Sie bitte Ihre Angaben zu folgenden Themen und reichen Sie die Steuererklärung online oder mit der Post ein.

Vorschau und Einreichung

##### Stammdaten



1 Stammdaten juristische Person

##### Jahresrechnung



Erfassen

##### Steuerliche Abweichungen



Erfassen

##### Sonstiges



Erfassen

#### 6. Steuererklärung des Sitzkantons und Jahresrechnung hochladen

##### Belege

Provisorische Steuern in CHF 456   

Erforderliche Belege gemäss Ihren Angaben 

Jahresrechnung für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften



Weiteres Dokument  
hinzufügen

#### 7. Steuererklärung einreichen

## Praxisänderung zu den Schwankungsreserven auf Wertschriften ab der Steuerperiode 2026

Das Bundesgericht hat in seinem Urteil vom 19.02.2025 (BGer 9C\_625/2023) im Wesentlichen festgehalten, dass

- für im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetretene und somit bekannte Kursschwankungen auf Wertschriftenbeständen als Teil des Umlaufvermögens durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen werden kann, sofern ein konkretes bzw. messbares Risiko benannt werden kann. Das allgemeine Risiko künftiger Kursschwankungen, d.h. die generelle Volatilität von Wertschriften, berechtigt jedoch nicht zur steuerwirksamen Bildung von Rückstellungen (E. 4.3.2).
- sich pauschale Schwankungsreserven auf Wertschriftenbeständen rechtfertigen können bei Handelsbeständen an Wertschriften, welche für den kurzfristigen Wiederverkauf bestimmt sind, da in solchen Konstellationen besondere Volumen-, Volatilitäts- und Absatzrisiken bestehen, die im Einzelnen nur schwierig quantifizierbar sind. Solche besonderen Handelsrisiken bestehen insbesondere bei Banken und Effektenhändlern (E. 4.3.3).
- es für die Bildung von pauschalen Schwankungsreserven auf Bundesebene an einer gesetzlichen Grundlage fehlt und auch keine entsprechende Verwaltungsverordnung besteht (E. 4.3.3).

Die kantonale Praxis, welche die Bildung von pauschalen Schwankungsreserven auf Wertschriften für sämtliche Steuerpflichtigen steuerlich anerkennt, widerspricht somit der bundesgerichtlichen Rechtsprechung. Die bisherige Praxis ist deshalb ab der Steuerperiode 2026 anzupassen. Eine Neubildung von pauschalen Schwankungsreserven auf Wertschriften (Ausnahme besondere Handelsrisiken bei Banken und Effektenhändlern gemäss BG-Urteil) wird steuerlich nicht mehr akzeptiert. Bestehende pauschale Schwankungsreserven sind innert einer Frist von 2–3 Jahren, das heisst bis spätestens Ende Steuerperiode 2028 angemessen aufzulösen.



# Wichtige Hinweise zum Einreichen der Steuer- erklärung von juristischen Personen

## Wie können Sie die Steuererklärung einreichen?

Seit dem 1. Januar 2020 können Sie die Steuererklärung einer juristischen Person im Kanton Solothurn online einreichen. Dafür stehen Ihnen die gratis Applikation e-Tax Solothurn (maximal 5 Steuererklärungen pro Jahr) und das kostenpflichtige Dr. Tax Professional (für die professionelle Nutzung) mit Freigabequittung zur Verfügung. Sie ersparen sich dadurch das Ausdrucken und Einreichen per Post und uns unterstützen Sie durch die einfachere Weiterverarbeitung. Weitere Informationen auch zu den rechtlichen Bestimmungen und Nutzungsvorgaben finden Sie auf unserer Homepage unter [steueramt.so.ch](https://steueramt.so.ch).

Sie können die Steuererklärung auch wie bisher in Papierform einreichen. Bitte beachten Sie, dass die Steuererklärung in diesem Fall zu unterschreiben ist.

Die Steuererklärung für Gesellschaften mit Sitz oder tatsächlicher Verwaltung im Kanton Solothurn gilt nur dann als eingereicht, wenn die notwendigen und vollständig ausgefüllten Formulare und die unterschriebene Jahresrechnung enthalten sind. Im Kanton Solothurn sekundär steuerpflichtige Gesellschaften reichen eine vollständige Kopie der Steuererklärung des Sitzkantons inkl. unterzeichneter Jahresrechnung zusammen mit dem solothurnischen Hauptformular ein.

## Was ist beim Einreichen von Unterlagen zu beachten?

Wir bitten Sie, bei Steuerdeklarationen und Beweismittelaufgaben grundsätzlich keine Originalakten einzureichen. Es sei denn, Sie werden explizit darum gebeten. Das Steueramt des Kantons Solothurn, Juristische Personen vernichtet nach dem Einscannen sämtliche Akten.

## Bis wann ist die Steuererklärung einzureichen?

Die Steuererklärung versenden wir im Februar des auf die Steuerperiode folgenden Jahres. Sie ist bis am 30. Juni einzureichen. Steuererklärungen von Gesellschaften mit ausserkantonalem Sitz sind bis am 31. Oktober abzugeben.

## Wie erhalten Sie eine Fristverlängerung?

Eine Fristverlängerung können Sie nur noch online unter [steueramt.so.ch](https://steueramt.so.ch) beantragen. Ihr Fristgesuch bis zum 31. Oktober ist kostenlos, anschliessend müssen Sie eine Gebühr von CHF 30 entrichten. Fristgesuche über den 30. November hinaus reichen Sie schriftlich oder per Mail ein. Diese werden nur restriktiv und in sehr gut begründeten Einzelfällen gewährt. Die Einreichungsfrist kann insbesondere beim Vorliegen von Gründen gemäss § 137 Abs. 2 StG SO (z.B. Krankheit, Landesabwesenheit, Militärdienst, etc.) verlängert werden, blosse «Arbeitsüberlastung» genügt als Begründung jedoch nicht.

Ist die Gesellschaft im Kanton Solothurn sekundär steuerpflichtig, müssen Sie dann eine Fristerstreckung beantragen, wenn die ordentliche Abgabe im Sitzkanton nach dem 31. Oktober erfolgt. Wenn Sie uns eine Kopie der Fristbestätigung Ihres Sitzkantons beilegen, gewähren wir Ihnen gebührenfrei und ohne Bestätigung dieselbe Fristerstreckung.

## Was ist, wenn Sie die Einreichungsfrist verpassen?

Haben Sie die Frist zum Einreichen der Steuererklärung Ihrer Gesellschaft verpasst, werden Sie einmal gemahnt. Die Mahnung wird Ihnen mit Einschreiben zugestellt und ist gebührenpflichtig. Die Verrechnung der Mahngebühr von CHF 60 erfolgt mit der Endabrechnung. Reichen Sie die Steuererklärung trotz Mahnung weiterhin nicht ein und verlangen Sie auch keine Fristverlängerung, werden Sie ohne weitere

Aufforderung mit einer Ordnungsbusse belegt und nach Ermessen (§ 147 Abs. 2 StG SO und Art. 130 Abs. 2 DBG) veranlagt.

### **Was gilt es bei einem Zu- bzw. Wegzug der Gesellschaft zu beachten?**

Verlegen Sie den Sitz oder die tatsächliche Verwaltung der Gesellschaft im Laufe der Steuerperiode in einen anderen Kanton oder ziehen aus einem anderen Kanton zu, bleibt die Gesellschaft in beiden Kantonen für die ganze Steuerperiode steuerpflichtig (Einheit der Steuerperiode). Die Steuerfaktoren werden in Anwendung der Grundsätze des Bundesrechts über das Verbot der interkantonalen Doppelbesteuerung zwischen dem alten und dem neuen Sitzkanton ausgeschieden. In der Regel werden die steuerbaren Faktoren im Verhältnis zur Dauer der Ansässigkeit mit Ausnahme der ausserordentlichen Faktoren aufgeteilt.

### **Wie erhalten Sie zu viel bezahlte Steuern zurück?**

Bitte füllen Sie die Rubrik «Angaben für Steuerrückerstattungen» auf Seite 1 des Hauptformulars aus, sofern die IBAN-Nummer nicht bereits korrekt aufgedruckt ist, damit wir Ihnen zu viel bezahlte Steuern rasch zurückerstatten können.

### **Wie können Sie die Steuerbelastung bzw. die geschuldeten Steuern effektiv ermitteln?**

Berechnen Sie die Steuern Ihrer Gesellschaft mit dem Steuerrechner der ESTV unter [swisntaxcalculator.estv.admin.ch](https://www.swisntaxcalculator.estv.admin.ch), damit Sie die geschuldeten Staats-, Gemeinde- und Bundessteuern richtig berechnen und zurückstellen können.

Der Steuerrechner ist auch über unsere Homepage [steueramt.so.ch](https://www.steuern.ch) erreichbar.

### **Wo erhalten Sie zusätzliche Einzahlungsscheine?**

Zusätzliche Einzahlungsscheine für Vorbezugszahlungen können Sie online unter [steueramt.so.ch](https://www.steuern.ch) anfordern.

### **Wo erhalten Sie Antworten auf weitere Fragen?**

Bei Fragen rund um die Steuererklärung helfen Ihnen die Mitarbeitenden des Bereichs Register Juristische Personen (Tel. 032 627 87 42) oder Ihre direkte Ansprechperson (Name und Telefonnummer auf Seite 1 des Hauptformulars) gerne weiter. Antworten finden Sie auch auf unserer Homepage unter [steueramt.so.ch](https://www.steuern.ch).

Für Ihre wertvolle Mitarbeit dankt Ihnen das Team der Abteilung Juristische Personen.



# A. Reingewinn

Als **Steuerperiode** gilt das Geschäftsjahr. **Massgebend ist die Jahresrechnung**, die im entsprechenden Kalenderjahr abgeschlossen wurde (siehe auf der Steuererklärung oben rechts). Besteuert wird das tatsächlich erzielte Ergebnis. Umfasst das Geschäftsjahr mehr oder weniger als 12 Monate, müssen Sie den Reingewinn bzw. den Verlust nicht umrechnen. *| Steuerperiode  
Massgebende Jahresrechnung*

Die von der Generalversammlung genehmigte Jahresrechnung ist für die steuerliche Deklaration und Bemessung massgebend. Das kantonale Steueramt legt grossen Wert darauf, dass die Jahresrechnung gesetzeskonform unterzeichnet wird. Nach dem Rechnungslegungsrecht muss die Jahresrechnung von den obersten Organen inkl. der für die Buchführung/Rechnungslegung verantwortlichen Person unterzeichnet sein (Art. 958 Abs. 3 OR).

Betriebsstätten von ausländischen Konzernen müssen eine Betriebsstättbuchhaltung nach dem OR erstellen. Bei Betriebsstätten ausländischer Konzerne ist primär der Gesamtabchluss der rechtlichen Einheit erwünscht. Für die Betriebsstätte Schweiz hat darauf aufbauend eine Überleitung nach schweizerischem Rechnungslegungsrecht zu erfolgen. Falls dies nicht möglich ist, muss mindestens ein Jahresabschluss der Betriebsstätte Schweiz nach OR erstellt werden.

Die Jahresrechnung gemäss Art. 958 Abs. 2 OR umfasst Bilanz, Erfolgsrechnung sowie Anhang bei umfassender Buchführungspflicht. Bei erweiterter Buchführungspflicht gem. Art 961 OR umfasst dieser Bilanz, Erfolgsrechnung, erweiterter Anhang sowie Geldflussrechnung. Diejenigen Gesellschaften, welche in diesem Zusammenhang auf den erweiterten Anhang und die Geldflussrechnung verzichten, müssen den übergeordneten Jahresabschluss zusätzlich beilegen (Art. 961d OR). Diese gesetzlichen Voraussetzungen bilden auch die Basis bzw. die Grundlage für das kantonale Steueramt, ob die Jahresrechnung vollständig eingereicht wurde.

Die Rechnungslegung erfolgt in der Landeswährung oder in der für die Geschäftstätigkeit wesentlichen Währung (sog. Funktionalwährung, Art. 957a Abs. 4 OR). Wird nicht die Landeswährung verwendet, so müssen die Werte zusätzlich in der Landeswährung angegeben werden. Die Bilanz ist zum Stichtagskurs und die Erfolgsrechnung zum Durchschnittskurs umzurechnen. Als Basis für die Umrechnungskurse sind die von der Eidg. Steuerverwaltung (ESTV) publizierten Kurslisten zu verwenden. Die verwendeten Umrechnungskurse sind im Anhang offenzulegen und gegebenenfalls zu erläutern. Ebenso müssen Betriebsstätten von ausländischen Konzernen ihre Jahresrechnungen in die Landeswährung CHF umrechnen. *| Jahresabschluss mit Angaben  
in CHF*

Die Umrechnungsdifferenz bei einem in Funktionalwährung geführten Jahresabschluss muss direkt im Eigenkapital erfasst werden. Das entsprechende Resultat hat keine Auswirkung auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gilt daher steuerlich weder als Aufwand noch als Ertrag.

Für die Kontrolle solcher Umrechnungen füllen Sie bitte die Fragen auf Seite 4 der Steuererklärung aus.

Aktiven werden grundsätzlich zu **Anschaffungs- bzw. Herstellkosten** bilanziert. Nach dem Rechnungslegungsgesetz (Art. 960b OR) besteht eine **Ausnahme** i.S. eines Wahlrechtes, dass **Aktiven mit Börsenkurs** oder einem **anderen beobachtbaren Marktpreis** in einem aktiven Markt zum Kurs oder Marktpreis am Bilanzstichtag bilanziert werden dürfen. Bezüglich der Voraussetzungen verweisen wir Sie auf die Ausführungen unter Ziffer 2, ab Seite 8. Solche Aufwertungen auf den Börsenkurs bzw. beobachtbaren Marktpreis stellen steuerrechtlich einen buchmässigen Realisationstatbestand dar und werden besteuert. *| Bewertungsvorschriften*

Die Bewertung der **Aktiven und Passiven** erfolgt grundsätzlich zu **Fortführungswerten**. Sollte ein Teil der Unternehmung oder sogar die ganze Unternehmung **in den nächsten 12 Monaten** ab Bilanzstichtag infolge Verkauf, Betriebs-einstellung, etc. **nicht weitergeführt** werden, erfolgt die **Bewertung** dieser Aktiven und Passiven zu **Liquidationswerten**. Abweichungen von der Annahme der Fortführung sind im Anhang zu vermerken. Ihr Einfluss auf die wirtschaftliche Lage ist darzulegen (Art. 958a OR). Muss die Bewertung infolge Einstellung der Tätigkeit oder von Teilen davon auf Veräusserungswerte umgestellt werden, so ist diese Neubewertung aufgrund des Massgeblichkeitsprinzips steuerwirksam. Handelsrechtswidrig unterlassene Neubewertungen sind im Rahmen einer steuerlichen Bilanzberichtigung zu korrigieren.

Prinzipiell gilt der **Grundsatz der Einzelbewertung** von Aktiven und Verbindlichkeiten (§ 42<sup>quinquies</sup> Abs. 2 VV StG SO), sofern diese wesentlich sind und aufgrund ihrer Gleichartigkeit für die Bewertung nicht üblicherweise als Gruppe zusammengefasst werden (Art. 960 Abs. 1 OR). Aufgrund der Analyse der Schweizerischen Steuerkonferenz zum neuen Rechnungslegungsrecht müssen Liegenschaften und Beteiligungen einzeln bewertet werden. Da steuermindernde Tatsachen durch das Steuersubjekt nachzuweisen sind, müssen die entsprechenden Nachweise dem Kantonalen Steueramt eingereicht werden. Wir bitten Sie deshalb, mit der jährlichen Steuerdeklaration solche Wertverluste (Impairments) im Detail nachzuweisen und die vorhandenen neutralen Bewertungsgutachten direkt beizulegen. Buchmässig müssen solche Wertverluste als Wertberichtigungen verbucht und ausgewiesen werden. Wertberichtigungen haben steuerrechtlich temporären Charakter und werden steuerlich wieder aufgerechnet, wenn sie geschäftsmässig nicht bzw. nicht mehr begründet sind.

Nach Art. 960a Abs. 3 OR muss dem **nutzungs- und altersbedingten Wertverlust** auf Aktiven durch **Abschreibungen**, anderweitige Wertverluste durch **Wertberichtigungen** Rechnung getragen werden.

#### Staats- und Gemeindesteuer

Geben Sie den **Reingewinn bzw. Verlust** gemäss Saldo der Erfolgsrechnung des massgebenden Geschäftsjahres an (ohne Einbezug des Vortrages aus dem Vorjahr).

| Ziffer 1  
Reingewinn bzw. Verlust

Beachten Sie bitte die **klare Trennung** zwischen **Abschreibungen und Wertberichtigungen nach dem Rechnungslegungsrecht** nach Art. 960a Abs. 3 OR und § 35 und § 35<sup>bis</sup> StG SO: «Der nutzungs- und altersbedingte Wertverlust muss durch Abschreibungen, anderweitige Wertverluste müssen durch Wertberichtigungen berücksichtigt werden.»

| Ziffer 2  
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Aufwertungen

Bei **Aktiven im Umlaufvermögen**, welche einen **Wertverlust** erlitten haben, sind sog. **Wertberichtigungen** zu bilden. Diese müssen mit der jährlichen Steuerdeklaration im Detail nachgewiesen und begründet werden. Die Wertberichtigungen haben temporären Charakter und können jederzeit von den Steuerbehörden neu beurteilt und teilweise oder vollständig steuerrechtlich aufgerechnet werden. Ordentliche planmässige Abschreibungen gemäss Abschreibungstabelle (§ 35<sup>bis</sup> Abs. 3 StG SO) können aufgrund der neuen handelsrechtlichen Vorschriften sowie der bestehenden Bundesgerichtspraxis steuerrechtlich nicht akzeptiert bzw. abgesetzt werden.

Bei **Aktiven im Anlagevermögen** werden **grundsätzlich ordentliche planmässige Abschreibungen** gemäss der **Abschreibungstabelle des Bundes** (gemäss § 16 Abs. 1 VV StG SO) akzeptiert, sofern jährlich ein nutzungs- und altersbedingter Wertverlust vorliegt (gemäss Art. 960a Abs. 3 OR und § 35 Abs. 1 StG SO). Dies gilt sowohl für Betriebs- wie auch für Rendite- und Kapitalanlageliegenschaften. Diese ordentlichen planmässigen Abschreibungen werden ohne Nachweis akzeptiert, sofern die Vermögenswerte im Anlagevermögen bilanziert sind und ein tatsächlicher Wertverzehr vorliegt. Davon ausgenommen sind u.a. planmässige Abschreibungen von Kunstgegenständen, Oldtimersammlung usw., welche idR keinen Wertverzehr erleiden, Liegenschaften, deren Gewinnsteuerwerte den historischen Landwert erreicht haben, sowie Landparzellen und Markenrechte, welche idR keinen Wertverlust erleiden. **Für ausserordentliche Wertverluste im Anlagevermögen** (z.B. neue Erkenntnisse aus Altlastenproblematiken, Auszonung von Landparzellen,

Wertverlust einer Beteiligung) sind – analog dem Umlaufvermögen – **sog. Wertberichtigungen** zu bilden, welche mit der jährlichen Steuerdeklaration nachzuweisen und zu begründen sind. Da diese nur temporären Charakter haben, können sie jederzeit von den Steuerbehörden überprüft und steuerrechtlich aufgerechnet werden, sofern sie geschäftsmässig nicht mehr begründet sind. Wertberichtigungen sind offen als Minusposten beim entsprechenden Anlagegut zu bilanzieren.

Beachten Sie bitte die zulässigen Abschreibungssätze und Voraussetzungen gemäss **Abschreibungstabelle des Bundes auf Seite 26**. Diese gelten für geschäftliche Aktiven im Anlagevermögen, sofern ein entsprechender Wertverzehr vorliegt.

Die **Nachholung von Abschreibungen auf dem Anlagevermögen** ist zulässig. Voraussetzung ist, dass die Steuersubjekte die in früheren Jahren **zufolge schlechten Geschäftsganges** zulässigen ordentlichen planmässigen Abschreibungen nicht vorgenommen haben. Diese können für max. drei der Steuerperiode vorangegangenen Geschäftsjahre nachgeholt werden. Die Nachholung ist durch Abschreibungstabellen darzustellen und nur bei ordnungsgemässer Buchhaltung oder ordnungsgemässen Aufzeichnungen zulässig.

**Abschreibungen auf Aktiven, die zum Ausgleich von Verlusten aufgewertet** wurden, können Sie nur dann abziehen, wenn die Aufwertungen handelsrechtlich zulässig waren und die Verluste zum Zeitpunkt der Abschreibung verrechenbar gewesen wären.

Bei ihrer **Ersterfassung** müssen die **Aktiven höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten** bewertet werden (Art. 960a Abs. 1 OR). In der Folgebewertung dürfen Aktiven nicht höher bewertet werden als zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Vorbehalten bleiben Bestimmungen für einzelne Arten von Aktiven (Art. 960a Abs. 2 OR). In der **Folgebewertung** dürfen **Aktiven mit Börsenkurs** oder **einem anderen beobachtbaren Marktpreis in einem aktiven Markt** zum **Kurs- oder Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet** werden, auch wenn dieser über dem Nennwert oder dem Anschaffungswert liegt (Art. 960b Abs. 1 OR).

Ein **beobachtbarer Marktpreis** ist unter **folgenden Bedingungen** gegeben:

- aktiver Markt mit grosser Anzahl von regelmässigen Transaktionen;
- homogene, standardisierte Produkte;
- kaum Eintritts- oder/und Austrittsbarrieren;
- nahezu vollständige Informationen;
- Grundsatz der Profit-/Gewinnmaximierung.

In der Praxis dürften sich wenige Aktiven (z.B. Wertpapiere, Edelmetall, etc.) diesbezüglich qualifizieren. Die Bewertung muss auf die ganze Aktivposition angewendet werden. Eine einmal gewählte Methode muss zudem aufgrund des Stetigkeitsprinzips beibehalten werden. Der Nachweis der korrekten Bewertungsmethode obliegt der Unternehmung. Aufwertungen oder Abwertungen stellen in der jeweiligen Steuerperiode steuerbaren Ertrag bzw. Aufwand dar. Werden Aktiven zum Börsenkurs oder zum Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet, darf eine Wertberichtigung zulasten der Erfolgsrechnung gebildet werden, um Schwankungen im Kursverlauf Rechnung zu tragen. Die Untergrenze für den Buchwert bildet jedoch nach wie vor der Anschaffungs- oder der allenfalls tiefere Kurswert. Der Betrag der Schwankungsreserve ist insgesamt in der Bilanz oder im Anhang gesondert auszuweisen (Art. 960b Abs. 2 OR).

**Steuerrechtlich** werden **folgende Wertberichtigungen i.S. von Schwankungsreserven** (Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang aber die angekündigte Praxisänderung ab der Steuerperiode 2026 auf Seite 6 dieser Wegleitung.) akzeptiert:

- festverzinsliche Wertschriften und Edelmetalle max. 10%,
- bei Aktien und Derivaten max. 20%

des aktivierten beobachtbaren Marktpreises. Wertberichtigungen, sofern sie natürlich handelsrechtlich verbucht sind, werden in dieser Höhe ohne Nachweis als geschäftsmässig begründeter Aufwand akzeptiert. Darüber hinausgehende Wertberichtigungen sind geschäftsmässig nicht begründet und werden steuerrechtlich aufgerechnet, sofern kein spezieller Nachweis erbracht werden kann.

**Übersetzte handelsrechtliche Abschreibungen** (z.B. Überschreitung der Abschreibungssätze gemäss Abschreibungstabelle) werden in der jeweiligen Steuerperiode aufgerechnet. Diese Überabschreibungen sind pro Aktivum auf dem EB 10 «Abschreibungen auf Anlagevermögen / Aufwertungen auf beobachtbaren Marktwert» zu erfassen und die Summe jeweils in Ziff. 2 beim steuerbaren Reingewinn zu deklarieren. Gleichzeitig sind die versteuerten stillen Reserven auf diesen Aktiven auf dem EB 10 zu kumulieren und im steuerbaren Eigenkapital in Ziff. 53.1 zu deklarieren. In Zukunft dürfen vom Gewinnsteuerwert (handelsrechtlicher Buchwert plus versteuerte stille Reserven der Vorjahre) die ordentlichen planmässigen Abschreibungen gemäss Abschreibungstabelle vorgenommen werden. Die entsprechenden Differenzen ggü dem handelsrechtlichen Jahresabschluss sind wiederum in den erwähnten Ziffern zu deklarieren. Es empfiehlt sich, die Steuerbilanz jährlich gründlich nachzuführen.

Wir bitten Sie, dass **Einlageblatt 10 «Abschreibungen auf Anlagevermögen»/ «Aufwertungen auf beobachtbaren Marktwert»** entsprechend vollständig auszufüllen. Es dürfen nur die Abschreibungssätze gemäss ESTV (§ 16 Abs 1 VV StG SO) verbucht und steuerlich geltend gemacht werden.

Die **notwendigen «Wertberichtigungen auf dem Umlaufs- und Anlagevermögen»** sind auf dem **EB 11** vollständig zu deklarieren. Die Wertberichtigungen sind jährlich nachzuweisen und zu begründen. Die notwendigen Nachweise sind unaufgefordert der Steuerdeklaration beizulegen.

| Ziffer 4  
Rückstellungen und Wertberichtigungen

Deklarieren und begründen Sie sämtliche **Rückstellungen und Wertberichtigungen** auf dem EB 11 im Detail.

Der Begriff der Rückstellungen ist im Steuerrecht weiter gefasst als im Handelsrecht gemäss OR. Im Sinne einer «umgekehrten Massgeblichkeit» werden die steuerrechtlich akzeptierten Rückstellungen akzeptiert, sofern sie handelsrechtlich verbucht werden (§ 35<sup>bis</sup> Abs. 3 StG SO).

**Rückstellungen** werden steuerlich akzeptiert, wenn aufgrund von vergangenen Ereignissen ein Mittelabfluss in zukünftigen Jahren wahrscheinlich wird. Als wahrscheinlich gilt ein Mittelabfluss, wenn die Eintretenswahrscheinlichkeit höher als 50% ist. Die verbuchten Rückstellungen sind detailliert zu begründen und nachzuweisen. Handelsrechtlich nicht aufgelöste Rückstellungen werden steuerrechtlich aufgerechnet, sofern sie von den Steuerbehörden als nicht mehr begründet qualifiziert werden.

**Delkredere:** Eine pauschale Rückstellung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren) ist ohne Nachweis bis höchstens 10% zulässig. Dabei wird nicht differenziert, ob es sich um Forderungen gegenüber schweizerischen oder ausländischen Schuldern in schweizerischer oder ausländischer Währung handelt. Für Forderungen gegenüber nahestehenden Personen (z.B. Konzerngesellschaften) ist kein Delkredere zulässig. Anstelle der Delkrederepauschale sind höhere Einzelwertberichtigungen auf gefährdeten Debitoren zulässig, wenn diese begründet sind. Ihre Höhe bemisst sich nach dem Grad der Gefährdung, den Sie für jede einzelne Forderung nachweisen müssen. Reichen Sie mit der Steuererklärung für jede Forderung, für die eine höhere Wertberichtigung verlangt wird, eine Aufstellung (EB 11) mit folgenden Angaben ein: Name und Adresse des Schuldners; Höhe, Grund und Alter der Forderung; Stand des Inkassoverfahrens.

Das **Warenlager** muss vollständig inventarisiert werden. Ohne vollständiges Inventar kann keine privilegierte Warenreserve akzeptiert werden. Für nicht gängige Waren sind Wertberichtigungen vorzunehmen. Auf dem Nettowert des Warenlagers für Bestände ohne Abnahmegarantien wird ein Drittel als privilegierte und im Zeitpunkt der Bildung nicht zu versteuernde Reserve zugelassen. Geht der Wert des Warenlagers zurück, so ermässigt sich auch die privilegierte Reserve auf höchstens einen Drittel des neuen Inventarwertes. Weisen Sie die Warenreserve durch ein lückenloses, detailliertes Inventar nach. Buchmässig nicht vollzogene Reservenbildungen werden steuerlich nicht anerkannt. Auftragsbezogene **Halb- und Fertigfabrikate** berechtigten nicht zur Bildung einer privilegierten Warenreserve.

Bei den **unfertigen Erzeugnissen** handelt es sich um Arbeiten, welche Ende Geschäftsjahr nicht vollständig abgeschlossen werden konnten. Auch für diese Position ist ein vollständiges Inventar zu erstellen. Die Bewertung muss verlustfrei auf der Basis von Herstellkosten erfolgen. Die Bildung einer privilegierten Reserve ist nicht möglich.

Wie die unfertigen Erzeugnisse müssen auch die **nicht fakturierten Dienstleistungen** inventarisiert werden. Im Sinne einer verlustfreien Bewertung dürfen aufgelaufene Kosten, welche nicht verrechenbar sind, wertberichtigt werden. Analog den unfertigen Erzeugnissen kann kein Warendrittel gebildet werden. Diese Dienstleistungen sind gemäss neuen gesetzlichen Bestimmungen (Art. 960c OR) zwingend zu bilanzieren.

**Garantierrückstellungen** sind grundsätzlich aufgrund effektiver Garantiefälle zu bilden. Ist dies nicht möglich, wird steuerrechtlich eine pauschale Garantierückstellung von 2 % des durchschnittlichen Nettoumsatzes des laufenden und vorangegangenen Geschäftsjahres akzeptiert. Höhere Rückstellungen müssen im Detail offengelegt, begründet und nachgewiesen werden.

Für periodisch vorzunehmende **Grossreparaturen an Gebäuden und Revisionen an Grossanlagen** können in besonderen Fällen nach vorgängiger Besprechung und Genehmigung durch das Steueramt Rückstellungen gebildet werden. Die jeweiligen Projekte bzw. Kostenaufstellungen sind dem KSTA vorgängig einzureichen. Bei Grossreparaturen werden idR die Kosten auf 2 Jahre verteilt. Die Aufteilung erfolgt auf das Jahr vor Ausführung und das Ausführungsjahr. Wichtig ist, dass die Projekte geplant sind und konkret umgesetzt werden.

Der Kanton SO kennt keine Pauschallösung auf dem Katasterwert!

**Ersatzbeschaffung:** Werden Gegenstände des betriebsnotwendigen Anlagevermögens ersetzt, so können die stillen Reserven auf die als Ersatz erworbenen Anlagegüter übertragen werden, wenn diese ebenfalls betriebsnotwendig sind und sie sich in der Schweiz befinden. Es können somit betriebsnotwendige, bewegliche Anlagegüter in andere reinvestiert werden. Ausgeschlossen ist einzig die Ersatzbeschaffung von betriebsnotwendigen Liegenschaften (unbewegliches Anlagevermögen) durch Gegenstände des beweglichen, betriebsnotwendigen Anlagevermögens. Nach dem Rechnungslegungsrecht müssen Veräusserungen innert 12 Monaten im Umlaufvermögen bilanziert werden. Dies ist bezüglich der steuerrechtlichen Ersatzbeschaffung unproblematisch, sofern die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Eine Ersatzbeschaffung von Beteiligungen ist möglich. Eine Beteiligung liegt vor, wenn 10 % am Kapital gehalten wird oder ein Anspruch von 10 % an Gewinn bzw. Reserven besteht. Die Mindesthaltedauer beträgt ein Jahr. Wiedereingebrachte Wertberichtigungen auf Beteiligungen werden jedoch besteuert.

In Vorjahren als geschäftsmässig nicht begründet aufgerechnete Rückstellungen führten zu versteuerten stillen Reserven. Führen Sie die Veränderungen der versteuerten stillen Reserven auf Rückstellungen und Wertberichtigungen auf dem EB 11 auf.

Bei zahlreichen Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlicher Jahresrechnung wollen Sie bitte eine separate Steuerbilanz führen oder zumindest die Abweichungen mit einer separaten Aufstellung pro Bilanzposition jährlich festhalten (Anfangs-/Endbestand, jährliche Bildung/Auflösung).

| Ziffer 5  
Übrige versteuerte stille Reserven

Bei der erstmaligen ermässigten Besteuerung nach § 91<sup>ter</sup> StG SO wird der in den zehn vorangegangenen Steuerperioden berücksichtigte Forschungs- und Entwicklungsaufwand inkl. dem Zusatzabzug zum steuerbaren Reingewinn hinzugerechnet. Dieser Betrag aus der Hinzurechnung ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen abzuschreiben. Die Höchstabschreibungssätze für Patente betragen 40 % vom Buchwert bzw. 20 % vom Anschaffungswert.

| Ziffer 6  
Hinzurechnung F&E-Aufwand bei Eintritt in Patentbox abz. F&E-Abschreibung



**Verdeckte Gewinnausschüttungen und geschäftsmässig nicht begründete Zuwendungen** sind Leistungen an die Gesellschafter, Genossenschafter oder diesen nahestehende Personen ohne entsprechende Gegenleistung. Für die Überprüfung von Leistung und Gegenleistung ist der Drittvergleich (Marktwert) massgebend.

Eine nahestehende Person ist dadurch gekennzeichnet, dass sie das Unternehmen beherrscht oder an diesem beteiligt ist, einen massgebenden Einfluss auf das Unternehmen ausübt oder im Management des Unternehmens oder des Mutterunternehmens eine Schlüsselposition bekleidet. Ferner fallen unter diesen Begriff auch nahe Familienangehörige wie Kinder, Eltern, Ehegatten, Lebenspartner oder von diesen bzw. der nahestehenden Person abhängige Familienangehörige.

Nahestehende Gesellschaften können ein Mutterunternehmen, ein Unternehmen mit massgeblichem Einfluss bzw. Teilhabe an der Führung, Tochter- oder Schwesterunternehmen, assoziierte Unternehmen oder partnerschaftliches Gemeinschaftsunternehmen sein.

Bei verdeckten Gewinnausschüttungen kommt zwingend die sog. Dreieckstheorie zur Anwendung, wenn es sich bei der begünstigten Person um eine natürliche Person (Beteiligter, Nahestehender oder Organ) handelt.

Als verdeckte Gewinnausschüttungen kommen z.B. folgende **der Erfolgsrechnung belastete Aufwendungen** in Betracht:

- nicht geschäftsmässig begründete Entschädigungen (z.B. Saläre, Mietzinse, Darlehenszinsen, Provisionen, Kommissionen, Lizenzentschädigungen, Spesenvergütungen, Pensionen, soweit sie das übersteigen, was unter gleichen Umständen einem unbeteiligten Dritten gewährt worden wäre);
- Aufwendungen für private Lebenshaltungskosten der Gesellschafter oder Genossenschafter, (z.B. für private Auto- und Liegenschaftskosten, Wohnungsmiete, Versicherungen, private Geburtstagsfeste);
- Verrechnungssteuer auf Gewinnausschüttungen und gleichgestellten Leistungen der Gesellschaft oder Genossenschaft, die nicht auf die Aktionäre und Gesellschafter überwält wurde;
- Zinsen auf verdecktem Eigenkapital;
- nicht dem Fremdvergleich entsprechende Verrechnungspreise.

Als **Privatanteil Fahrzeugkosten** verbuchen Sie 0,9 % pro Monat (mind. CHF 150) bzw. 10,8 % pro Jahr (mind. CHF 1'800) der Anschaffungskosten (exkl. Mehrwertsteuer). Bei Leasingfahrzeugen tritt anstelle des Kaufpreises der im Leasingvertrag festgehaltene Wert des Fahrzeuges (exkl. Mehrwertsteuer). Diese Regelung gilt, wenn der Arbeitgeber sämtliche Kosten übernimmt und der Arbeitnehmer lediglich die Benzinkosten für grössere Privatfahrten am Wochenende oder in den Ferien bezahlt. Erfolgt keine entsprechende Verbuchung bzw. keine Deklaration auf dem Lohnausweis, ist eine entsprechende geldwerte Leistung unter Ziffer 6 zu deklarieren.

Als verdeckte Gewinnausschüttungen kommen auch **unterpreisliche Leistungen** in Betracht:

- Gewährung von zinslosen oder zu niedrig verzinslichen Darlehen;
- unentgeltliche oder zu billige Erbringung von Dienstleistungen;
- Überlassung von Vermögenswerten zu Eigentum bzw. Gebrauch ohne marktgerechte Gegenleistung.

In diesen Fällen gilt als Gewinnausschüttung die Differenz, die für die gewährten Vorteile von einem unbeteiligten Dritten über das hinaus verlangt worden wäre, was der Gesellschafter oder Genossenschafter oder die ihm nahestehende Person dafür vergüten müsste.



**Geschäftsmässig begründet** sind Kosten, wenn sie aus unternehmenswirtschaftlicher Sicht vertretbar erscheinen; nach der Rechtsprechung sind Aufwendungen dann geschäftsmässig begründet, wenn sie mit dem erzielten Erwerb unternehmenswirtschaftlich in einem unmittelbaren und direkten (organischen) Zusammenhang stehen (BGE 2C\_273/2013). Somit muss alles, was nach kaufmännischer Auffassung in guten Treuen zum Kreis der Unkosten gerechnet werden kann, steuerlich als geschäftsmässig begründet anerkannt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Betrieb auch ohne den infrage stehenden Aufwand ausgekommen wäre und ob dieser Aufwand im Sinne einer rationellen und gewinnorientierten Betriebsführung zweckmässig war. Nicht dazu zählen namentlich Aufwendungen, welche die Gesellschaft einzig für den privaten Lebensaufwand des Aktionärs oder einer ihm nahestehenden Person erbringt. Sie dürfen nicht unter dem Vorwand von Geschäfts- oder Repräsentationsspesen als Geschäftsaufwand verbucht werden. Die steuerpflichtige Unternehmung muss somit auf Verlangen über die geschäftsmässige Begründetheit Auskunft geben können. Im Fall von Einladungen von Drittpersonen sind neben dem Datum der Einladung und dem Namen sowie Ort des Lokals zusätzlich die Namen der anwesenden Personen und der Geschäftszweck der Einladung zu vermerken.

Bussen und andere finanzielle Sanktionen mit Strafcharakter gegenüber juristischen Personen sind steuerlich nicht abzugsfähig, da sie keinen geschäftsmässig begründeten Aufwand darstellen. Ein Abzug kann nur vorgenommen werden, soweit mit der verhängten Sanktion beim betroffenen Unternehmen unrechtmässig erlangter Gewinn abgeschöpft wird (Bundesgesetz über die steuerliche Behandlung finanzieller Sanktionen). Ebenfalls nicht abzugsfähig sind Bestechungsgelder (Harmonisierung zwischen Steuer- und Strafrecht) an Private sowie «Aufwendungen, die eine Straftat ermöglichen oder als Gegenleistung hierfür bezahlt werden».

Die Informationen zu Zinssätzen für die Berechnung der geldwerten Leistungen finden Sie im **Merkblatt** der ESTV oder auf Seite 25 dieser Wegleitung.

Deklarieren Sie die Leistungen an und von Aktionären, Gesellschaftern, Organen und diesen nahestehenden Personen auf dem EB 12.

Setzen Sie hier, wie unter Ziffer 7 beschrieben, **verdeckte Gewinnausschüttungen** unter verbundenen und nahestehenden Gesellschaften ein. Deklarieren Sie die Leistungen im EB 13.

| Ziffer 8  
Verdeckte Gewinnausschüttungen unter verbundenen Gesellschaften

Bei verdeckten Gewinnausschüttungen kommt die sog. modifizierte Dreieckstheorie zur Anwendung, wenn es sich bei der Aktionärin um eine juristische Person handelt, welche an den beiden Gesellschaften Beteiligungen hält.

Sie müssen den **geschäftsmässig nicht begründeten Aufwand** wie z.B. über setzte **Leistungen an juristische Personen** mit Sitz in der Schweiz, die aufgrund **öffentlicher oder gemeinnütziger Zweckverfolgung** steuerbefreit sind, deklarieren. Die Zuwendungen dürfen pro Geschäftsjahr höchstens 20% des steuerbaren Reingewinns ausmachen. **Zuwendungen an politische Parteien**, die sich im Kanton an den letzten eidgenössischen oder kantonalen Wahlen beteiligt haben, werden bis zu einem Betrag von CHF 15'000 steuerlich akzeptiert. Bei der direkten Bundessteuer müssen Sie diese Zuwendungen versteuern (Aufrechnung in Ziffer 22.5).

| Ziffer 9

Führen Sie hier auch **zu Lasten der Erfolgsrechnung verbuchte Einlagen in die gesetzlichen Reserven** oder Zinsen auf Gesellschaftskapital; Zuwendungen oder Zinsen auf Reserve- und ähnliche Fonds; Auflösung von Reserven zugunsten der Erfolgsrechnung oder der Bilanz auf.

Deklarieren Sie auch die zum steuerbaren Gewinn gehörenden **Kapital-, Liquidations- und Aufwertungsgewinne**, die der Erfolgsrechnung nicht gutgeschrieben worden sind. Der **Liquidation** ist die Verlegung des Sitzes, der Verwaltung, eines Geschäftsbetriebes oder einer Betriebsstätte in das Ausland gleichgestellt. Haben Sie einzelne Aktiven (inkl. Immaterialgüterrechte und originären Goodwill) in ausländische Betriebsstätten überführt, gilt dies als Veräusserung. Bei beiden Tatbeständen ist die Differenz zwischen dem Verkehrswert und dem tieferen Gewinnsteuerwert Bestandteil des steuerbaren Reingewinnes.

Führen Sie die im Rahmen der **Gewinnverwendung**, also ausserhalb der Erfolgsrechnung, beschlossenen geschäftsmässig begründeten Aufwendungen auf wie **Zuwendungen** an Vorsorgeeinrichtungen zugunsten des eigenen Personals, sofern jede zweckwidrige Verwendung ausgeschlossen ist (weisen Sie separat die Arbeitgeberbeitragsreserve aus und überweisen Sie den Betrag innerhalb von 6 Monaten nach Einlagenbildung der Vorsorgeeinrichtung; legen Sie den Einzahlungsbeleg der Steuererklärung bei).

Soweit Verluste bei der Berechnung des steuerbaren Reingewinns aus sieben der Steuerperiode vorangegangenen Geschäftsjahren noch nicht berücksichtigt werden konnten, können Sie diese vom **massgebenden** Reingewinn der Steuerperiode abziehen. Eine Erweiterung der Verlustverrechnung (gemäss Art. 67 Abs. 2 DBG bzw. § 96 Abs. 2 StG SO) ist nur möglich, falls die Voraussetzungen gemäss KS-Nr. 32 ESTV vom 23. Dezember 2010 erfüllt sind.

Erläuterungen zu Ziffer 12.1:

- n – aktuelle Steuerperiode
- n-1 – das der aktuellen Steuerperiode vorangegangene Geschäftsjahr
- n-2 – Vorvorjahr zur aktuellen Steuerperiode usw.

Setzen Sie bitte Geschäftsjahr bzw. Steuerperiode ein. Tragen Sie nur Verluste und keine Gewinne ein. Verrechnen Sie die ältesten Verluste zuerst. In den folgenden Steuerperioden sind nur noch die nicht verrechneten Verluste netto auszuweisen.

Das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) und die entsprechende Umsetzung im Steuergesetz des Kantons Solothurn traten am 1. Januar 2020 in Kraft. Der Kanton Solothurn hat die Elemente «zusätzlicher Abzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwand», «Abzug für qualifizierende Patentboxgewinne», «Aufdeckung von stillen Reserven» (Aufdeckungslösung altrechtlich und Sondersatzlösung neurechtlich), «Entlastungsbegrenzung» und «Abzug auf dem steuerbaren Kapital» eingeführt. Unter Ziffer 14 der Steuererklärung sind die Elemente zu deklarieren, die in die Berechnung der Entlastungsbegrenzung einfließen. Die Sondersatzlösung (neurechtlich) ist unter Ziffer 17 und der Abzug auf dem steuerbaren Kapital unter Ziffer 56 zu deklarieren.

### **Abzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwand**

Auf dem Forschungs- und Entwicklungsaufwand, soweit er wissenschaftliche Forschung und wissenschaftsbasierte Innovation im Sinn des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und Innovation (FIG) darstellt und im Inland angefallen ist, können Sie einen Zusatzabzug von maximal 50 Prozent vornehmen. Berechnungsgrundlage ist der direkt zurechenbare Personalaufwand für die qualifizierende Forschung und Entwicklung zuzüglich eines Zuschlags von 35 Prozent, aber höchstens der Gesamtaufwand der Unternehmung, oder, wenn die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im Auftragsverhältnis durch Dritte ausgeübt wird, 80 Prozent des durch diese in Rechnung gestellten Betrages. Sofern der Auftraggeber der Forschung und Entwicklung abzugsberechtigt ist, kann der Auftragnehmer keinen Abzug geltend machen.

Die gesetzlichen Grundlagen sind:

- Art. 25a StHG
- § 92<sup>ter</sup> StG SO

Im Dokument «Analyse zum zusätzlichen Abzug von Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach den Art. 10a und Art. 25a Steuerharmonisierungsgesetz» der Arbeitsgruppe Unternehmenssteuern der Schweizerischen Steuerkonferenz vom 4. Juni 2020, unter [steueramt.so.ch](https://www.steueramt.so.ch) finden Sie weitere Informationen.

Für die detaillierte Berechnung und Deklaration des zusätzlichen Abzuges für Forschungs- und Entwicklungsaufwand steht Ihnen das Einlageblatt 21 zur Verfügung.

Nachfolgend einige Erläuterungen zu den wichtigsten Punkten dieses zusätzlichen Abzuges:

Als qualifizierende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gelten einerseits **wissenschaftliche Forschung**, umfassend Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung, sofern

- sie neuartig ist, d.h. der Gewinnung von neuen Erkenntnissen dient;
- schöpferisch ist, d.h. auf originären, nicht offensichtlichen Konzepten und Hypothesen beruht;
- mit Bezug auf das Endergebnis ungewiss ist;
- systematisch einem Plan folgt und budgetiert wird;
- zu Ergebnissen führt, die reproduzierbar sind.

Und andererseits **wissenschaftsbasierte Innovation** im Zusammenhang mit **Forschung**, d.h. anwendungsorientierte Forschungsaktivitäten zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren, Prozesse und Dienstleistungen für Wirtschaft und Gesellschaft.

In der nachfolgenden Darstellung sehen Sie, welche Tätigkeiten in einem integrierten Produktlebenszyklus als qualifizierende Aktivitäten gelten:

Initialisierung	Forschung und Entwicklung	Überleitung in Produktion	Verkauf	Nachlauf
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ideen</li> <li>– Machbarkeitsstudien</li> <li>– Marktforschung</li> <li>– Datensammlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zeichnen/Design</li> <li>– Erstellung Modelle</li> <li>– Konstruktion</li> <li>– Prototyp/Versuchsphase</li> <li>– Test/Pilotanlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zulassung</li> <li>– Bewilligung</li> <li>– Qualitätskontrolle</li> <li>– Fehlerbehebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Marketing</li> <li>– Werbung</li> <li>– Beratung</li> <li>– Support</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entsorgung</li> <li>– Recycling</li> <li>– Service</li> </ul>

Explizit keine qualifizierenden Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind Aktivitäten zur Markteinführung und Marktverwertung.

Der qualifizierende Personalaufwand umfasst den Aufwand für jenes Personal, das eine direkte, aktive und unmittelbare Tätigkeit im Forschungs- und Entwicklungsbereich ausübt. Der Aufwand für Personal, das indirekte Unterstützungsleistungen oder Hilfsfunktionen ausführt, qualifiziert dagegen nicht. Der Begriff Personalaufwendungen umfasst namentlich die Lohn- und Sozialversicherungsaufwendungen, aber auch Gratifikationen, Dienstaltersgeschenke, Bonus-Programme, Aus- und Weiterbildung. Die Qualifikationskriterien für eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gelten sinngemäss für Auftragsforschung durch Dritte. Ausgeschlossen vom Zusatzabzug für Forschung und Entwicklung sind aber beispielsweise Aufwendungen für den Kauf von bereits entwickelten Produkten, Lizenzen, Know-how oder Anwendungen von Dritten sowie die Kosten für die Zertifizierung oder Bewilligung und Zulassung durch Behörden.

Bei Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird der Zusatzabzug im Zeitpunkt des Anfalls des qualifizierenden eigenen Aufwandes bzw. Aufwandes für Dritte gewährt und nicht erst im Zeitpunkt der späteren Abschreibung des aktivierten Aufwandes.

Der Nachweis der Voraussetzungen zur Geltendmachung des Zusatzabzugs obliegt den Steuerpflichtigen. Sie haben diesen anhand geeigneter Dokumentationen zu erbringen. In den ersten beiden Jahren sind die Mitarbeitenden, Funktionen, Projekte und Kosten im Detail nachzuweisen.

### Abschreibungen auf aufgedeckten stillen Reserven

Aufgrund der Annahme der STAF entfällt bei Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften die bisher privilegierte Besteuerung und sie werden ordentlich besteuert. Dieser Statuswechsel ermöglicht die steuerfreie Aufdeckung von stillen Reserven in der Steuerbilanz der Kantons- und Gemeindesteuern. Dabei ist zu

unterscheiden zwischen der Aufdeckungslösung (altrechtlich) und der Sondersatzlösung (sh. dazu Ziffer 17). Diese Aufdeckungslösung besteht auf allen Aktiven mit Ausnahme von massgeblichen Beteiligungen (Quote >10%) und Liegenschaften. Für die Festlegung des Betrages der aufgedeckten stillen Reserven ist eine betriebswirtschaftliche, objektive Bewertung erforderlich. Diese aufgedeckten stillen Reserven können danach im Kanton Solothurn über eine Dauer von maximal zehn Jahren steuerwirksam abgeschrieben werden. Die Abschreibungen unterliegen der Entlastungsbegrenzung. Der jeweilige Restbestand wird in die Bemessung des steuerbaren Kapitals miteinbezogen. Nach 10 Jahren verfällt der Restbestand.

Die gesetzlichen Grundlagen sind:

- Art. 78g Abs. 3 StHG
- § 289 Abs. 5 StG SO

Sinngemäss gelten auch:

- Art. 24c Abs. 3 und 4 StHG
- § 94<sup>bis</sup> Abs. 3 und 4 StG SO
- § 42<sup>quinquies</sup> Abs. 1 und 2 Vollzugsverordnung StG SO

Die Abschreibungen auf den aufgedeckten stillen Reserven deklarieren Sie auf dem Einlageblatt 25.

### **Abzug für qualifizierende Patentboxgewinne**

Der Gewinn aus Patenten und vergleichbaren Rechten wird auf Antrag des steuerpflichtigen Unternehmens im Verhältnis des qualifizierenden Forschungs- und Entwicklungsaufwandes zum gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwand pro Patent oder vergleichbarem Recht (Nexusquotient) mit einer Ermässigung von bis zu 90 % in die Berechnung des steuerbaren Gewinns einbezogen. Soweit die Patente und vergleichbaren Rechte in einem Produkt enthalten sind, ist der Reingewinn des Produktes vorgängig um 6 % der diesem Produkt zugewiesenen Kosten sowie um das Markenentgelt zu vermindern. Bei der erstmaligen ermässigten Besteuerung von Gewinnen aus Patenten und vergleichbaren Rechten werden der in der Vergangenheit berücksichtigte Forschungs- und Entwicklungsaufwand sowie ein allfälliger Zusatzabzug auf diesem Forschungs- und Entwicklungsaufwand zum steuerbaren Reingewinn hinzugerechnet. In Härtefällen, wenn die Hinzurechnung bei der steuerpflichtigen Gesellschaft zu ungenügender Liquidität führen würde, kann auf Antrag diese Hinzurechnung auf die ersten fünf Jahre seit der erstmaligen ermässigten Besteuerung verteilt werden.

Gemäss Botschaft des Bundesrates (BBl 2018 2548 ff) qualifizieren nicht patentgeschützte Erfindungen von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) und urheberrechtlich geschützte Software nicht für die Patentbox. Nicht patentgeschützte Erfindungen grundsätzlich, sowie Marken, Designs und Geschäftsgeheimnisse qualifizieren ebenfalls nicht für die Patentbox.

Die gesetzlichen Grundlagen sind:

- Art. 24a und 24b StHG
- Verordnung des Bundes über die ermässigte Besteuerung von Gewinnen aus Patenten und vergleichbaren Rechten (Patentbox-Verordnung)
- § 91<sup>bis</sup> und 91<sup>ter</sup> StG SO
- § 42<sup>bis</sup> Vollzugsverordnung StG SO

Für die detaillierte Berechnung und Deklaration des Abzuges für qualifizierende Patentboxgewinne stehen Ihnen die Einlageblätter 22 und 23 zur Verfügung.

### **Entlastungsbegrenzung**

Die Massnahmen Abzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwand, Abschreibungen auf aufgedeckten stillen Reserven (altrechtliche Aufdeckungslösung) und Abzug auf qualifizierende Patentboxgewinne dürfen im Kanton Solothurn zu einer maximalen Entlastung von 70 % des steuerbaren Gewinns (vor Abzug dieser Ermässigungen, vor der Verlustverrechnung und unter Ausklammerung des Nettobeteiligungsertrages und der Entschädigung auf der Basis eines Kostenaufschlages) führen.

Allfällige Verluste, die durch diese Ermässigungen einzeln oder gesamthaft entstehen, können nicht vorgetragen werden.

Die gesetzlichen Grundlagen sind:

- Art. 25b StHG
- § 92<sup>quater</sup> StG SO
- § 42<sup>quater</sup> Vollzugsverordnung StG SO

Die Berechnung der Entlastungsbegrenzung deklarieren Sie bitte auf dem Einlageblatt 24.

Scheiden Sie bei teilweiser Steuerpflicht in der Schweiz bzw. im Kanton Solothurn den steuerlich massgebenden Reingewinn aus. Legen Sie der Steuererklärung einen detaillierten internationalen, inter- und/oder innerkantonalen Ausscheidungsvorschlag bei (EB 16 oder eine eigene zweckmässige Darstellung). Die Steuerpflicht besteht dabei für die gesamte Steuerperiode, auch wenn sie während der Steuerperiode begründet, verändert oder aufgehoben wird und damit die Dauer der wirtschaftlichen Zugehörigkeit kürzer ist als die Steuerperiode. Die Steuerfaktoren der gesamten Steuerperiode werden unter Beachtung der bundesgerichtlichen Ausscheidungsmethodik aufgeteilt. Reichen Sie im Falle von Betriebsstätten im Ausland auch diese ausländischen Betriebsstättenabschlüsse ein.

Ziffer 16  
*Steuerbarer Reingewinn im Kanton Solothurn*

Bei ordentlich besteuerten Gesellschaften, die in mehreren solothurnischen Einwohnergemeinden steuerpflichtig sind, gelten folgende Ausscheidungslimiten:

- Gewinn CHF 40'000 (= mindestens)
- Kapital CHF 500'000 (= mindestens)

Mindestens eine der beiden Limiten muss erreicht werden, damit überhaupt eine innerkantonale Steuerausscheidung vorgenommen wird. Bitte berücksichtigen Sie diese Ausscheidungslimiten, wenn Sie das EB 16 erarbeiten.

Verlegt eine juristische Person während einer Steuerperiode ihren Sitz oder die tatsächliche Verwaltung von einem Kanton in einen anderen, so ist sie in den beteiligten Kantonen für die gesamte Steuerperiode steuerpflichtig. Die Steuerfaktoren der gesamten Steuerperiode werden – unter Berücksichtigung ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolgsbestandteile – zwischen dem alten und dem neuen Sitzkanton in der Regel im Verhältnis zur Dauer der Zugehörigkeit aufgeteilt. Das Gesetz verlangt bei Wegzug ins Ausland einen Zwischenabschluss.

Führen Sie den auf dem EB 15 ermittelten **Beteiligungsabzug** (in Prozenten auf drei Kommastellen) für die Staatssteuer auf. Als Beteiligung gilt ein Anteil am Grund- oder Stammkapital anderer Gesellschaften von mindestens 10 % oder eine Beteiligung von mindestens 10 % am Gewinn und an den Reserven anderer Gesellschaften oder ein Anteil mit einem Verkehrswert von mindestens 1 Million Franken. Als Ertrag gilt auch ein Kapitalgewinn aus einer veräusserten Beteiligung, sofern diese mindestens 10 % des Grund- oder Stammkapitals der anderen Gesellschaft ausmacht oder einen Anspruch auf mindestens 10 % des Gewinns und der Reserven der anderen Gesellschaften begründet und als solche während mindestens eines Jahres im Besitze der Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft war. Fällt die Beteiligungsquote infolge Teilveräusserung unter 10 %, so kann die Ermässigung für jeden folgenden Veräusserungsgewinn nur beansprucht werden, wenn die Beteiligungsrechte am Ende des Steuerjahres vor dem Verkauf einen Verkehrswert von mindestens einer Million Franken hatten.

Ziffer 18  
*Beteiligungsabzug*

Beachten Sie dazu die Erläuterungen auf dem EB 15. Bei Gewinn- und Reserveansprüchen von mindestens 10 % legen Sie bitte dem EB 15 die entsprechenden Verträge, die dies belegen, bei. Die Gestehungskosten der Beteiligungen halten Sie auf dem EB 19 fest, die jährlich zu aktualisieren sind.

Es bestehen drei Arten von Abzugsmöglichkeiten von Verwaltungskosten (Details finden Sie im KS-Nr. 27 ESTV vom 17.12.2009, Ziff. 2.6.3):

- pauschaler Beitrag von 5 % vom Bruttoertrag (nach Abzug von Abschreibungen im Zusammenhang mit Beteiligungserträgen (Art. 70 Abs. 3 DBG) sowie nicht rückforderbare ausländische Kapitalertragssteuern und andere direkt zurechenbare Aufwendungen);

- vorbehalten bleibt der Nachweis des effektiven Verwaltungsaufwandes
- kann die tatsächliche Verursachung nicht nachgewiesen werden, wird der gesamte Verwaltungsaufwand – gleich wie der Finanzierungsaufwand – aufgrund der Gewinnsteuerwerte quotenmässig umgelegt.

Ausführungen zum Ersatzbeschaffungstatbestand lesen Sie unter Ziffer 4 nach.

### Direkte Bundessteuer

Bei der **direkten Bundessteuer** machen Sie nur Angaben, soweit sie aus steuerrechtlichen und -systematischen Gründen von der Ermittlung der Staatssteuer abweichen und der Kanton Solothurn zudem für die Veranlagung der direkten Bundessteuer zuständig ist.

Als Ausgangswert übertragen Sie den Wert von Ziffer 11.

| Ziffer 21  
Direkte Bundessteuer

| Ziffer 22  
Abweichungen zur Staatssteuer

Unter den Ziffern 22.1 + 22.2 führen Sie die **Abweichungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen** gegenüber der Staatssteuer auf.

Unter Ziffer 22.3 ist die beim Staat unter Ziffer 6 deklarierte Hinzurechnung des Forschungs- und Entwicklungsaufwandes bei Eintritt in die Patentbox wieder abziehen resp. die vorgenommenen Abschreibungen wieder hinzuzurechnen. Dies weil der Abzug auf qualifizierenden Patentboxgewinnen nur bei der Staats- und Gemeindesteuer geltend gemacht werden kann.

Unter den Ziffern 22.4 und 22.5 führen Sie die **anderen Abweichungen** gegenüber der Staatssteuer auf (z.B. Parteispenden).

| Ziffer 24  
Verlustverrechnung direkte Bundessteuer

**Verlustverrechnung** gemäss Wegleitung Ziffer 12. Bitte beachten Sie allfällige Abweichungen zur Staatssteuer. Es können aufgrund früherer Differenzen bei der Festlegung der steuerbaren Reingewinne unterschiedliche Verlustvorträge bei der Staats- und direkten Bundessteuer resultieren.

| Ziffer 26  
Steuerbarer Reingewinn in der Schweiz

Bei teilweiser Steuerpflicht in der Schweiz scheiden Sie den steuerlich massgebenden Reingewinn aus (vgl. Ziffer 16). Legen Sie bitte die internationale, interkantonale und/oder innerkommunale Steuerauscheidung dem EB 16 bei.

| Ziffer 27  
Beteiligungsabzug direkte Bundessteuer

Siehe Ziffer 18.

| Ziffern 31 – 42  
Gewinnverwendung

### Gewinnverwendung

Für die Deklaration ist die von der Generalversammlung genehmigte **Gewinnverwendung** massgebend.



# B. Kapital und Reserven

## Staats- und Gemeindesteuer

Das Eigenkapital setzt sich nach Rechnungslegungsrecht wie folgt zusammen (Art. 959a Abs. 2 Ziff. 3 OR):

- Grundkapital
- Gesetzliche Kapitalreserven
- Gesetzliche Gewinnreserven
- Freiwillige Gewinnreserven oder kumulierte Verluste als Minusposten
- Eigene Kapitalanteile als Minusposten

**Kapitalgesellschaften:** Geben Sie hier das am Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene **einbezahlte Aktien- oder Stammkapital** an. Für **Genossenschaften** ist das **einbezahlte Anteilscheinkapital** massgebend (wenn die Genossenschaft keine Anteilscheine ausgegeben hat, lassen Sie Ziffer 50 leer).

Gesellschaften und Genossenschaften, die sich am Ende der Steuerperiode in **Liquidation** befinden, entrichten die Kapitalsteuer auf dem Reinvermögen. Die Ermittlung des Reinvermögens richtet sich nach den Vorschriften, die für die natürlichen Personen gelten. Sofern das Reinvermögen das einbezahlte Aktien-, Stamm- oder Anteilscheinkapital nicht übersteigt, setzen Sie das gesamte Reinvermögen unter Ziffer 50 ein, einen allfälligen Überschuss unter Ziffer 52.5.

| Ziffer 50  
Aktien-, Stamm-, Anteilscheinkapital, Partizipationskapital

Gemäss Art. 959a Abs. 2 Ziff. 3 Bst. e OR sind die **eigenen Kapitalanteile (= eigene Aktien)** als Minusposten im Eigenkapital auszuweisen. Das Bundesgericht hat in seinem Urteil vom 14. November 2019 (2C 119/2018) die bisherige steuerrechtliche Praxis bezüglich eigene Aktien nicht bestätigt. Die Massgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz gilt ab sofort auch bei den eigenen Aktien. Der Minusposten «eigene Kapitalanteile» reduziert somit auch das steuerbare Eigenkapital. Der Nennwert der eigenen Aktien ist als Minusposten in Ziffer 51 und den restlichen, den Nennwert überschüssenden Rückkaufspreis, in Ziffer 52.6 zu deklarieren. Für eigene Aktien von anderen Konzerngesellschaften muss nach wie vor eine spezielle Reserve gebildet werden.

| Ziffer 51/52.6  
Eigene Aktien

Unverändert hingegen bleibt, dass es sich bei den eigenen Aktien sowohl zivil- als auch steuerrechtlich um einen effektiv vorhandenen Vermögenswert handelt. Somit können unrealisierte Wertverluste zwischen dem Verkehrswert und den Anschaffungskosten von den Steuerpflichtigen in der Steuerbilanz gewinnsteuerwirksam geltend gemacht werden, auch wenn diese unter dem Rechnungslegungsrecht handelsrechtlich nicht mehr verbucht werden dürfen. Konsequenterweise sind dann aber Werterholungen bis zu den Anschaffungskosten als Gewinn steuerbar. Weiter sind effektive Buchgewinne bzw. -verluste bei Veräusserung unabhängig von der handelsrechtlichen Verbuchung steuerwirksam.

Geben Sie alle **Reserven** – einschliesslich der Zuweisungen aus dem Jahresgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres – und den verbleibenden Bilanzgewinn/-verlust an.

| Ziffer 52  
Reserven

In den gesetzlichen Gewinnreserven werden die bisherigen gesetzlichen Reserven geführt. Die **Kapitaleinlagereserven** wollen Sie bitte separat unter Ziffer 52.2 ausweisen. Falls die Höhe der Kapitaleinlagereserven bestritten ist, wird die Eröffnung bzw. Veranlagung im Maximum in der bewilligten Höhe der Eidg. Steuerverwaltung vorgenommen. Die restlichen Reserven werden unter den freiwilligen Gewinnreserven eröffnet.

Geldwerte Leistungen gelten immer als sog. Ausschüttungen aus übrigen Reserven (= verrechnungssteuerpflichtig). Wichtig ist, dass Sie Dividendenausschüttungen mit oder ohne Verrechnungssteuer klar unterscheiden. Bei nicht klar definierten

Ausschüttungen gehen die Steuerbehörden von symmetrischen Ausschüttungen aus. Der Betrag der auszurichtenden Dividenden und Zuwendungen an Dritte gehört nicht zu den Reserven.

**Genossenschaften**, die kein Anteilscheinkapital besitzen und in ihrer Jahresrechnung keine Reserven ausweisen, sondern den Überschuss der Aktiven über die Passiven einfach als Reinvermögen bezeichnen, setzen hier das buchmässige Reinvermögen ein, soweit es aus Einzahlungen der Genossenschafter oder aus versteuerten Erträgen stammt; ein allfälliges Minuskapital unter Ziffer 52.5.

| Ziffer 53  
Versteuerte stille Reserven

Die Differenz zwischen handelsrechtlichem Bilanzwert und steuerlich massgebendem Gewinnsteuerwert deklarieren Sie als **versteuerte stille Reserve aus Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen**. Wie in Ziffer 2 beschrieben, handelt es sich um in früheren Jahren oder in diesem Jahr als Gewinn versteuerten nicht anerkannten Abschreibungen (EB 10), Wertberichtigungen (EB 11) und Rückstellungen (EB 11).

Als Kapital versteuern Sie diejenigen **als Gewinn versteuerten Rückstellungen**, die bei ihrer Bildung nicht geschäftsmässig begründet waren oder deren geschäftsmässige Begründetheit inzwischen weggefallen ist, soweit sie nicht bereits im ausgewiesenen Reingewinn und Eigenkapital enthalten sind (EB 11).

Werden die vorstehend erwähnten stillen Reserven in der Handelsbilanz erfolgswirksam aufgelöst, können Sie diese Auflösung bei der Ermittlung des steuerbaren Reingewinnes abziehen. Bitte führen Sie die Steuerbilanz konsequent nach (EB 10 und EB 11).

Unter dieser Ziffer sind auch versteuerte stille Reserven aus Hinzurechnung F&E Aufwand bei Eintritt in die Patentbox, stille Reserven aus der Aufdeckungslösung (altrechtlich) und stille Reserven aus Zuzug nach §94bis StG SO zu deklarieren.

| Ziffer 54  
Verdecktes Eigenkapital

Fremdkapital, dem wirtschaftlich die Bedeutung von Eigenkapital zukommt, ist Bestandteil des steuerbaren Kapitals. Für die Berechnung der höchstzulässigen Fremdfinanzierung nehmen Sie die im Kreisschreiben Nr. 6/1997 der direkten Bundessteuer genannten Ansätze zu Hilfe. Für die Berechnung des verdeckten Eigenkapitals wird in der Regel von dem für die Gewinnsteuer massgeblichen Wert der Aktiven zum Stichtag am Ende der Steuerperiode ausgegangen. Für die Berechnung der Zinsen auf dem verdeckten Eigenkapital sind die Werte der Aktiven zu Beginn und am Ende der Steuerperiode im Durchschnitt massgebend. Weist die steuerpflichtige Gesellschaft höhere Verkehrswerte nach, werden diese berücksichtigt. Das Delkredere und die privilegierten Warenreserven stellen keine stillen Reserven dar. Die auf **verdecktem Eigenkapital** angefallenen Zinsen stellen verdeckte Gewinnausschüttungen dar. Rechnen Sie diese unter Ziffer 7.3 zum ausgewiesenen Reingewinn hinzu. Die Berechnung ist auf dem Einlageblatt 28 zu deklarieren.

| Ziffer 56  
Ermittlung des Abzuges auf dem steuerbaren Eigenkapital

Das anteilige Eigenkapital, das auf qualifizierte Beteiligungen, Patente und vergleichbare Rechte sowie Darlehen an Konzerngesellschaften entfällt, wird nur zu 5 % in die Bemessung des steuerbaren Kapitals einbezogen. Der Begriff Darlehen an Konzerngesellschaften meint alle Konti mit Finanzierungscharakter. Dazu gehören Darlehen, Kontokorrente und Cash-Pooling, aber keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Waren und Dienstleistungen.

Die gesetzlichen Grundlagen sind:

- § 104 Abs. 3 StG SO
- § 98 StG SO bezüglich qualifizierte Beteiligungen
- § 91bis StG SO bezüglich Patente und vergleichbare Rechte
- § 45 Abs. 5 Vollzugsverordnung StG SO bezüglich Darlehen an Konzerngesellschaften

Damit der Abzug auf dem steuerbaren Eigenkapital geltend gemacht werden kann, muss das Einlageblatt 27 vollständig ausgefüllt werden. Es handelt sich um eine steuermindernde Tatsache, die durch die Steuerpflichtigen nachzuweisen ist.

Bitte füllen Sie bei internationaler, inter- und/oder innerkantonaler Ausscheidung das EB 16 «Steuerausscheidung» aus oder legen Sie eine eigene, zweckmässige Ausscheidung bei. Bei **teilweiser Steuerpflicht** in der Schweiz oder im Kanton Solothurn teilen Sie das steuerlich massgebende Eigenkapital aufgrund der Gewinnsteuerwerte der Aktiven und nach deren Lage am Ende der Steuerperiode auf. In der Regel wird das Kapital im Verhältnis zur Dauer der Zugehörigkeit in jedem Kanton ausgeteilt.

| Ziffer 58  
*Steuerbares Kapital im Kanton Solothurn*

### Direkte Bundessteuer

Obschon bei der direkten Bundessteuer keine Kapitalsteuer geschuldet ist, müssen Sie das steuerbare Eigenkapital deklarieren (Art. 125 Abs. 3 DBG). Dies ist auch für das Nachführen der Steuerbilanz zwingend notwendig. Die Ziffern 61 - 63 füllen Sie nur aus, soweit aus steuerrechtlichen und -systematischen Gründen **Abweichungen** zur Kapitalermittlung der Staatssteuer bestehen.

Als Ausgangswert übertragen Sie den Wert von Ziffer 55.

| Ziffer 61

In der Ziffer 62 setzen Sie die Differenzbeträge gegenüber der Staatssteuer ein. Der F&E Aufwand aus der Hinzurechnung beim Eintritt in die Patentbox bei den Staats- und Gemeindesteuern ist in Ziffer 62.4. wieder zu eliminieren.

| Ziffer 62

Gewinne bis zu CHF 20'000 und Kapital bis CHF 200'000 werden nicht besteuert, wenn die juristische Person ideelle Zwecke verfolgt und sofern Gewinn und Kapital ausschliesslich und unwiderruflich diesen Zwecken gewidmet sind. Ideeller Zweck bedeutet, dass die juristische Person nicht beabsichtigt, materielle Gewinne zu erzielen, sondern dass sie ideelle Werte wie die Pflege von Gemeinschaft, soziale, politische, kulturelle oder sportliche Anliegen vertritt oder fördert. Eine juristische Person mit ideeller Zwecksetzung verfolgt keine wirtschaftlichen Interessen und ist auch nicht gemeinnützig. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erlebnis, die Pflege eines Hobbys, die gemeinsame Freizeitgestaltung, beispielsweise in Musikgesellschaften, Gesangsvereinen, Jodlerklubs, Theatergruppen, Turn- oder Schützenvereinen und andern Sportclubs usw. Wie diese Beispiele zeigen, kommen die Mitglieder zusammen, um die Geselligkeit zu pflegen und gemeinsam eine bestimmte Tätigkeit auszuüben, von der in der Regel nur sie profitieren.

| *Ideelle Zwecksetzung*

Wirtschaftliche Zwecke resp. Interessen verfolgt eine juristische Person, wenn ihre Tätigkeit auf die Führung eines Fabrikations-, Handels-, Gewerbe-, Dienstleistungs- oder sonstigen Geschäftsbetriebs ausgerichtet ist, wenn sie Liegenschaften oder andere Vermögenswerte verwaltet, nutzt und damit handelt, und sich dabei gewinnorientiert verhält.

Eine juristische Person verfolgt ebenfalls wirtschaftliche Zwecke, wenn sie sich für die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder einsetzt und ihnen geldwerte Vorteile verschafft.

## | Steuerrechner

**Berechnung der Staatssteuer und Steuerbezug**

Einen **Steuerrechner für Staats-, Gemeinde- und Bundessteuern** finden Sie im Internet unter [swisstaxcalculator.estv.admin.ch](https://swisstaxcalculator.estv.admin.ch). Der Steuerrechner ist auch über unsere Homepage [steueramt.so.ch](https://steueramt.so.ch) erreichbar.

## | Berechnung der Staatssteuer und Steuerbezug

Die **Gewinnsteuer** beträgt für *Kapitalgesellschaften und Genossenschaften* seit der Steuerperiode 2022 noch 4,4 %.

Die **Kapitalsteuer** der *Kapitalgesellschaften und Genossenschaften* beträgt 0,8 Promille des steuerbaren Eigenkapitals, mindestens jedoch CHF 200 bei persönlicher Zugehörigkeit und CHF 100 bei nur wirtschaftlicher Zugehörigkeit. Bei über- oder unterjährigen Geschäftsjahren wird die Steuer entsprechend der Dauer erhöht bzw. herabgesetzt.

Die Gewinnsteuer wird an die Kapitalsteuer angerechnet. Die Wirkungsweise der Anrechnung sehen Sie in der folgenden Darstellung:

Gewinnsteuer (CHF)	Kapitalsteuer (CHF) vor Anrechnung	Kapitalsteuer (CHF) nach Anrechnung	Effektiv geschuldete Steuern JP (CHF)
20'000	10'000	0	20'000
10'000	10'000	0	10'000
5'000	10'000	5'000	10'000
0	10'000	10'000	10'000

Die **Staatssteuer 2025** beträgt 100 %, die **Finanzausgleichssteuer** für staatlich anerkannte Kirchgemeinden 10 % der ganzen Staatssteuer (100 %). Für die kommenden Steuerjahre 2026ff. sind die Beschlüsse des Kantonsrates bzw. des Solothurner Stimmvolks zu beachten.

Die **Gemeindesteuer** fällt je nach Steuerfuss der jeweiligen Gemeinde in % der ganzen Staatssteuer an.

## | Berechnung direkte Bundessteuer

**Berechnung der direkten Bundessteuer**

Nach Art. 68 DBG beträgt die **Gewinnsteuer** für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften 8,5 Prozent des steuerbaren Reingewinns (proportionaler Steuersatz).

Eine **Kapitalsteuer** wird nicht erhoben.

## | Straffolgen bei Widerhandlungen

**Straffolgen bei Widerhandlungen**

Steuerpflichtige, die die Steuererklärung oder die dazu verlangten Beilagen vorsätzlich oder fahrlässig nicht einreichen, können gebüsst werden.

Steuerpflichtige, die vorsätzlich oder fahrlässig bewirken, dass eine **Veranlagung zu Unrecht unterbleibt oder dass eine rechtskräftige Veranlagung unvollständig** ist, müssen die hinterzogene Steuer samt Zins nachentrichten. Sie werden ausserdem mit einer Busse bis zum Dreifachen der hinterzogenen Steuer bestraft. Bei **versuchter Steuerhinterziehung** beträgt die Busse zwei Drittel der Busse für vorsätzliche und vollendete Steuerhinterziehung.

Wer vorsätzlich zu einer Steuerhinterziehung **anstiftet, Hilfe leistet oder als Vertreter der Steuerpflichtigen eine Steuerhinterziehung bewirkt oder an einer solchen mitwirkt**, wird ohne Rücksicht auf die Strafbarkeit der Steuerpflichtigen mit einer Busse bis zu CHF 50'000 bestraft und **haftet zudem solidarisch für den Betrag der hinterzogenen Steuer**.

Wer zum Zwecke einer vollendeten oder versuchten Steuerhinterziehung mit gefälschten, verfälschten oder inhaltlich unwahren Urkunden wie Geschäftsbüchern, Bilanzen, Erfolgsrechnungen oder Bescheinigungen Dritter täuscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

## | Selbstanzeige

Bei Selbstanzeige wird die hinterzogene Steuer mit Zins nachgefordert. Eine Selbstanzeige liegt nur vor, wenn Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass bisher nicht versteuerte Gewinne oder Kapitalien deklariert werden, die Hinterziehung den Steuerbehörden nicht schon vorher bekannt war, Sie die Behörden bei der Festsetzung der Nachsteuer vorbehaltlos unterstützen und sich ernstlich um deren Bezahl-

lung bemühen. Die blossе Deklaration ohne Hinweis auf die bisher unterbliebene Versteuerung genügt nicht. Bei erstmaliger Selbstanzeige bleibt die Hinterziehung straffrei, bei jeder weiteren wird die Busse auf einen Fünftel der hinterzogenen Steuer ermässigt.

## Hinweise zur Verrechnungssteuer und ausländischen Quellensteuer

Verbuchung der Eingänge aus Verrechnungssteuer und ausländischen Quellen- | Verrechnungssteuer steuern:

- Verrechnungssteuer: Die zu Lasten der Gesellschaft oder Genossenschaft abgezogene Verrechnungssteuer können Sie bei der Eidg. Steuerverwaltung, Abteilung Rückerstattung, 3003 Bern oder über das elektronische Portal ESTV SuisseTax, zurückverlangen. Voraussetzung des Rückerstattungsanspruchs ist, dass Sie die verrechnungssteuerbelasteten Einkünfte und die rückforderbaren Verrechnungssteuerbeträge ordnungsgemäss als Ertrag verbuchen. Es genügt nicht, wenn Sie sie nur in der Steuererklärung als Ertrag deklarieren. Vergleichen Sie die Merkblätter vom Mai 1970 über die Verbuchung der verrechnungssteuerbelasteten Einkünfte (Merkblatt S-02.104 für doppelte Buchhaltung und Merkblatt S-02.105 für einfache Buchhaltung; beide bei der Eidg. Steuerverwaltung erhältlich).
- Rückforderbare ausländische Quellensteuern: Diese Beträge gehören zum Ertrag der ausländischen Kapitalanlagen und verbuchen Sie als Ertrag. Aus praktischen Gründen wird es aber den Gesellschaften und Genossenschaften freigestellt, sie im Jahre des Abzugs oder erst im Jahre der Rückerstattung der Erfolgsrechnung gutzuschreiben. | Rückforderbare ausländische Quellensteuer
- Anrechnung von ausländischen Quellensteuern: Die Formulare DA-2 (Dividenden und Zinsen) und DA-3 (Lizenzen) können Sie bei der Eidg. Steuerverwaltung, Eigerstrasse 65, 3003 Bern oder auf [www.estv.admin.ch](http://www.estv.admin.ch) beziehen. Die ausgefüllten Formulare sind anschliessend direkt beim Kantonalen Steueramt Solothurn einzureichen. Auf der Homepage finden Sie auch die jährlich aktualisierte Liste der Vertragsstaaten. Für die Beträge der Anrechnung gilt hinsichtlich der Verbuchung das gleiche wie für die rückforderbaren ausländischen Quellensteuern, d.h. sie sind spätestens im Jahre des Eingangs als Ertrag zu verbuchen. | Anrechnung von ausländischen Quellensteuern (alt: pauschale Steueranrechnung)

## Rundschreiben betreffend Zinssätze für die Berechnung der geldwerten Leistungen

Die Gewährung unverzinslicher oder ungenügend verzinsster Vorschüsse an Aktionäre/Gesellschafter oder an ihnen nahestehende Dritte stellen geldwerte Leistungen dar. Dasselbe gilt für übersetzte Zinsen, die auf Guthaben der Beteiligten oder ihnen nahestehenden Personen vergütet werden. Für die Bemessung derselben stellt die Eidgenössische Steuerverwaltung, Hauptabteilung Stempelabgaben und Verrechnungssteuer in ihrem jährlich erscheinenden Rundschreiben auf folgende Zinssätze ab:

- <sup>1</sup> bis 10 Mio. ½ % , über 10 Mio. ¾ %  
<sup>2</sup> d.h. ⅔ des Verkehrswertes  
<sup>3</sup> wobei folgende Höchstsätze für die Fremdfinanzierung gelten:  
 – Bauland, Villen, Eigentumswohnungen, Ferienhäuser und Fabrikliegenschaften bis zu 70% vom Verkehrswert  
 – übrige Liegenschaften bis 80% vom Verkehrswert  
<sup>4</sup> Bei der Berechnung der steuerlich höchstzulässigen Zinsen ist auch ein allfällig bestehendes verdecktes Eigenkapital zu beachten. Es wird hierzu auf das Kreisschreiben Nr. 6/1997 der direkten Bundessteuer verwiesen.

		Zinssätze		
		ab 1.1.2023	ab 1.1.2024	ab 1.1.2025
1.	<b>Für Vorschüsse an Beteiligte</b> (in CHF)			
1.1	Aus Eigenkapital finanziert und wenn kein Fremdkapital verzinst werden muss/wird	1½ %	1½ %	1 %
1.2	Aus Fremdkapital finanziert Selbstkosten + ¼ % bis ½ % <sup>1</sup> , mindestens	1½ %	1½ %	1 %
2.	<b>Für Vorschüsse von Beteiligten</b> (in CHF)			
2.1	Liegenschaftskredite für Wohnbau und Landwirtschaft			
	– bis zu einem Kredit in der Höhe der ersten Hypothek <sup>2</sup>	2¼ %	2¼ %	1¼ %
	– Rest <sup>3 4</sup>	3 %	3 %	2 %
	Liegenschaftskredite für Industrie und Gewerbe			
	– bis zu einem Kredit in der Höhe der ersten Hypothek <sup>2</sup>	2¾ %	2¾ %	1¾ %
	– Rest <sup>3 4</sup>	3½ %	3½ %	2½ %
2.2	Betriebskredite <sup>4</sup>			
	a) bis CHF 1 Mio.	3¾ %	3¾ %	3½ %
	– bei Handels- und Fabrikationsunternehmen			
	– bei Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften	3¼ %	3¼ %	3 %
	b) ab CHF 1 Mio.	2¼ %	2 %	1¾ %
	– bei Handels- und Fabrikationsunternehmen			
	– bei Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften	2 %	1¾ %	1½ %

Für die Berechnung der Limiten sind die Kredite sämtlicher Beteiligten und nahestehender Personen zusammen zu zählen.  
 Diese Zinssätze gelten als «safe haven». Der Nachweis höherer Zinssätze im Drittvergleich bleibt vorbehalten.



# Abschreibungen<sup>1</sup> auf dem Anlagevermögen geschäftlicher Betriebe<sup>2</sup>

Es gelten die Abschreibungssätze der EStV (Merkblatt A/1995)

## 1. Normalsätze pro Jahr in Prozenten des Buchwertes<sup>3</sup>

Wohnhäuser von Immobiliengesellschaften und Personalwohnhäuser

– auf Gebäuden allein <sup>4</sup>	2%
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>5</sup>	1,5%

Geschäftshäuser, Büro- und Bankgebäude, Warenhäuser, Kinogebäude

– auf Gebäuden allein <sup>4</sup>	4%
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>5</sup>	3%

Gebäude des Gastwirtschaftsgewerbes und der Hotellerie

– auf Gebäuden allein <sup>4</sup>	6%
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>5</sup>	4%

Fabrikgebäude, Lagergebäude und gewerbliche Bauten  
(speziell Werkstatt- und Silogebäude)

– auf Gebäuden allein <sup>4</sup>	8%
– auf Gebäude und Land zusammen <sup>5</sup>	7%

Wird ein Gebäude für verschiedene geschäftliche Zwecke benötigt  
(z.B. Werkstatt und Büro), so sind die einzelnen Sätze angemessen  
zu berücksichtigen.

Hochregallager und ähnliche Einrichtungen	15%
Fahrnisbauten auf fremdem Grund und Boden	20%
Gleisanschlüsse	20%
Wasserleitungen zu industriellen Zwecken	20%
Tanks (inkl. Zisternenwaggonen), Container	20%
Geschäftsmobiliar, Werkstatt- und Lagereinrichtungen mit Mobiliarcharakter	25%
Transportmittel aller Art ohne Motorfahrzeuge, insbesondere Anhänger	30%
Apparate und Maschinen zu Produktionszwecken	30%
Motorfahrzeuge aller Art	40%
Maschinen, die schädigenden chemischen Einflüssen ausgesetzt sind, im Schichtbetrieb oder unter besonderen Bedingungen arbeiten, wie z.B. schwere Steinbearbeitungs- oder Strassenbaumaschinen	40%
Datenverarbeitungsanlagen (Hardware und Büromaschinen)	40%
Software <sup>6</sup>	100%
Immaterielle Werte, die der Erwerbstätigkeit dienen, wie Patent-, Firmen-, Verlags-, Konzessions-, Lizenz- und andere Nutzungsrechte; Goodwill	40%
Automatische Steuerungssysteme	40%
Sicherheitseinrichtungen, elektronische Mess- und Prüfgeräte	40%
Werkzeuge, Werkzeuggeschirr, Maschinenwerkzeuge, Geräte, Gebinde, Gerüstmaterial, Paletten usw.	45%
Hotel- und Gastwirtschaftsgeschirr sowie Hotel- und Gastwirtschaftswäsche	45%

## 2. Sonderfälle Umweltschutzanlagen und Investitionen für energiesparende Einrichtungen

Umweltschutzanlagen (Gewässer- und Lärmschutzanlagen sowie Abluftreinigungsanlagen) sowie Investitionen für energiesparende Einrichtungen (wie Wärmeisolierungen, Anlagen zur Umstellung des Heizungssystems, zur Nutzbarmachung der Sonnenenergie) können gemäss § 16 Abs. 3 VV StG SO im Jahr der Erstellung und in den beiden nächsten Jahren um höchstens 50% vom Buchwert und in den darauffolgenden Jahren zu den für die betreffenden Anlagen üblichen Sätzen (Ziffer 1) abgeschrieben werden. Diese Regeln werden auch bei der direkten Bundessteuer angewendet, obwohl die Vorschriften des Bundes nur in den ersten beiden Jahren die erhöhten Abschreibungen vorsehen.

<sup>1</sup> Gilt ausschliesslich für Abschreibungen gemäss Art. 960a Abs. 3 OR.

<sup>2</sup> Für Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, Elektrizitätswerke, Luftseilbahnen und Schifffahrtsunternehmen gelten die separaten Merkblätter des Bundes.

<sup>3</sup> Für Abschreibungen auf dem Anschaffungswert sind die vorgenannten Sätze um die Hälfte zu reduzieren.

<sup>4</sup> Der höhere Abschreibungssatz für Gebäude allein kann nur angewendet werden, wenn der restliche Buchwert bzw. die Gestehungskosten der Gebäude separat aktiviert sind. Auf dem Wert des Landes werden grundsätzlich keine Abschreibungen gewährt.

<sup>5</sup> Dieser Satz ist anzuwenden, wenn Gebäude und Land zusammen in einer einzigen Bilanzposition erscheinen. In diesem Fall ist die Abschreibung nur bis auf den historischen Wert des Landes zulässig.

<sup>6</sup> In Abweichung zum Merkblatt des Bundes wird auf Software ein maximaler Abschreibungssatz von 100% zugelassen. Dies sofern die Software einzeln bilanziert wird.

### 3. Abschreibungen auf nicht abschreibungsfähigen Aktiven des Anlagevermögens

Kunstgegenstände, Oldtimer etc. dürfen dann aktiviert werden, wenn sie Geschäftsvermögen darstellen. Ein effektiver Wertverzehr liegt idR nicht vor. Sehr oft behalten diese Gegenstände ihren Wert oder es wird sogar eine Wertvermehrung erzielt. Ausnahmen bilden einzig tatsächliche und nachweisbare Wertverluste. Steuerlich akzeptiert wird in einem solchen Fall nur eine Wertberichtigung. Die Kunstgegenstände sind in der Anlagebuchhaltung vollständig aufzunehmen und nach Möglichkeit auf einem separaten Anlagekonto zu aktivieren.

Weitere Erläuterungen zu den Abschreibungen finden Sie unter Ziffer 2 «Abschreibungen, Wertberichtigungen und Aufwertungen» auf Seite 8 ff. dieser Wegleitung.

#### Beispiel Berechnung zulässige Abschreibungen (EB 10)

##### Achtung:

Es können nur buchmässig vollzogene Abschreibungen als Aufwand geltend gemacht werden oder solche, die in früheren Jahren aufgerechnet wurden.

III KANTON **solothurn**

Steueramt  
des Kantons Solothurn  
Juristische Personen

#### Abschreibungen auf Anlagevermögen Aufwertungen auf beobachtbaren Marktwert

EB 10

**Wichtiger Hinweis:**  
Ab Steuerperiode 2020 gelten die neuen Abschreibungssätze  
der Eidg. Steuerverwaltung bzw. der Wegleitung.

Alternativ können auch der Anlagespiegel oder eine eigene Darstellung eingereicht werden.

##### Einlageblatt 10

Geschäftsjahr von

bis

	Buchwert	Steuerwert	Abschreibungen			Differenz	Endbestand		
			vorgenommen	%	zulässig <sup>1)</sup>	+ oder -	Buchwert	Steuerwert	+ oder -
<b>Konto Maschinen</b>									
Anfangsbestand	915'000	1'415'000							
Zugang	720'200	720'200							
Abgang	- 90'300	- 90'300							
Bestand vor Abschreibung	1'544'900	2'044'900	617'900	40	1'021'900	- 404'000	927'000	1'023'000	+ 96'000
<b>Konto Fahrzeuge</b>									
Anfangsbestand	80'000	80'000							
Zugang	40'000	40'000							
Abgang									
Bestand vor Abschreibung	120'000	120'000	100'000	83	60'000	+ 40'000	20'000	60'000	+ 40'000
<b>Konto</b>									
Anfangsbestand									
Zugang									
Abgang									
Bestand vor Abschreibung									
<b>Konto</b>									
Anfangsbestand									
Zugang									
Abgang									
Bestand vor Abschreibung									
<b>Konto</b>									
Anfangsbestand									
Zugang									
Abgang									
Bestand vor Abschreibung									
<b>Konto</b>									
Anfangsbestand									
Zugang									
Abgang									
Bestand vor Abschreibung									
<b>Total oder Übertrag</b>			717'900		1'081'900	- 364'000			+ 136'000

<sup>1)</sup> Es können nur buchmässig vollzogene Abschreibungen geltend gemacht werden oder solche, die in früheren Jahren aufgerechnet worden sind.

##### Bitte wenden!

Unterschrift auf der Rückseite nicht vergessen



Delkredere, Warenreserve,  
Rückstellungen, Wertberichtigungen

EB 11

Einlageblatt 11

Geschäftsjahr von bis

Aktivum Wert brutto	Rückstellungen und Wertberichtigungen						Veränderung +/-
	Rückstellungen und Wertberichti- gungen am Ende der Steuerperiode	%	davon steuerlich zulässig	%	Differenz = ver- steuerte Reserve am Ende der Steuerperiode	bestehende ver- steuerte Reserve zu Beginn der Steuerperiode	
<b>Delkredere</b>							
a) pauschal							
Debitoren Total	130'100	12'010	9,2	12'010	9,2		
Debitoren Inland	109'600	10'960	10	10'960	10		
Debitoren Ausland	10'500	1'050	10	1'050	10		
Konzerndebitoren	10'000	0		0			
b) Einzelbewertungen							
<b>Vorräte / Warenbestände</b>							
a) Rohstoffe/Handelsware							
Anschaffungswert/Herstellkosten gem. vollständigem Inventar	180'400						
/ Wertberichtigung unkurante Ware	-10'200						
Warenwert vor privilegierter Reserve	170'200	56'000	33	56'000	33		
b) Halb- und Fertigfabrikate							
(Warendrittel geschäftsmässig begründet, sofern keine Abnahmegarantie)							
HK gem. vollständigem Inventar	210'000						
/ Wertberichtigung unkurante Ware	0						
Warenwert vor privilegierter Reserve	210'000	69'300	33	69'300	33		
c) unfertige Erzeugnisse							
(keine privilegierte Reserve möglich)							
Wert gem. vollständigem Inventar	120'000						
verlustfreie Bewertung	0						
BW gem. Jahresrechnung	120'000						
d) nicht fakturierte Dienstleistungen							
(keine privilegierte Reserve möglich)							
Wert gem. vollständigem Inventar	50'000						
verlustfreie Bewertung	0						
BW gem. Jahresrechnung	50'000						
<b>Wertberichtigungen auf dem Umlaufvermögen<sup>1)</sup></b> (ausserordentliche Wertverluste z.B. Liegenschaften im UV, Schwankungsreserven auf Wertschriften und Devisen im UV)							
<b>Schwankungsreserve Wertschriften</b>	50'000	10		50'000			
<b>Wertberichtigungen auf dem Anlagevermögen<sup>1)</sup></b> (ausserordentliche Wertverluste z.B. Liegenschaften im AV, Beteiligungen, Wertschriften inkl. Schwankungsreserven)							
<b>Wertb. Beteiligung XYZ-AG</b>	100'000	50		0			
<b>Übertrag auf Rückseite</b>							



Form 4.11 12/25

Rückstellungen und Wertberichtigungen						
Rückstellungen und Wertberichtigungen am Ende der Steuerperiode	%	davon steuerlich zulässig	%	Differenz = ver- steuerte Reserve am Ende der Steuerperiode	bestehende ver- steuerte Reserve zu Beginn der Steuerperiode	Veränderung +/-
				100'000	0	100'000
100'000	4	50'000	2	50'000	0	50'000
132'300		132'300				
				150'000		150'000

übertragen in Ziffer 53.2\*  
der Steuererklärung

übertragen in Ziffer 4  
der Steuererklärung

Angaben über ausserordentliche Aufwendungen und Erträge im Detail oder Kontoauszüge

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
a.o. Aufwand gemäss Kontoauszug (beiliegend)	17'200	
a.o. Ertrag gemäss Kontoauszug (beiliegend)		25'600
	17'200	25'600

Steuerliche Abweichung auf anderen versteuerten stillen Reserven  
Konto

	versteuerte stille Reserve am Ende der Steuerperiode	versteuerte stille Reserve zu Beginn der Steuerperiode	Veränderung +/-
BVG Arbeitgeberbeitragsreserve (überhöhter Teil)	400'000	200'000	200'000
<b>Total</b>	400'000		200'000

übertragen in Ziffer 53.3\*\*  
der Steuererklärung

übertragen in Ziffer 5  
der Steuererklärung

Eigene Aufstellungen, welche die gleichen Informationen beinhalten, werden ebenfalls akzeptiert.

<sup>1)</sup> Wertberichtigungen auf Umlauf- und Anlagevermögen sind jährlich neu zu belegen bzw. zu begründen. Die entsprechenden Bewertungsgutachten, Nachweise, etc. sind der Steuerdeklaration direkt beizulegen.

<sup>2)</sup> Garantierückstellungen bis 2% vom durchschnittlichen Nettoumsatz des aktuellen Jahres und des Vorjahres müssen nicht begründet werden. Darüber hinausgehende bzw. übrige Rückstellungen sind jährlich nachzuweisen bzw. zu begründen. In den Folgejahren sind die Veränderungen transparent aufzuzeigen.

\* für Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen Ziffer 44.2\* und 44.4\*\*

Ich / wir bezeuge/n die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben:

UID

Ort und Datum

Firma und rechtsgültige Unterschrift



Beispiel Leistungen  
an Aktionäre (EB 12)

Wichtig:  
Bitte vollständig deklarieren

KANTON solothurn

Steueramt  
des Kantons Solothurn  
Juristische Personen

Angaben über Leistungen an Aktionäre / Verwaltungsräte /  
Gesellschafter und diesen nahestehenden Personen

nahestehende Personen: beherrscht das Unternehmen oder ist an diesem beteiligt, übt einen massgebenden Einfluss auf das Unternehmen aus oder bekleidet im Management des Unternehmens oder des Mutterunternehmens eine Schlüsselposition;  
nahe Familienangehörige: Kinder, Eltern, Ehegatten/Lebenspartner oder von diesen bzw. der nahestehenden Person abhängige Familienangehörige

Einlageblatt 12

Geschäftsjahr von bis

Bezüger

SV-Nummer						
Name	Muster	Muster	Muster			
Vorname	Max	Eva	Georg			
Wohnort	Musterdorf	Musterdorf	Musterdorf			
Funktion	Geschäftsführer	Sekretariat	Angestellter			
Beteiligungsquote	90%		10%			
private Nutzung Geschäftsfahrzeuge	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			
- wenn ja, Marke/Modell	VW Passat		Skoda			
- Anschaffungswert (exkl. MWST)	45'830		36'460			
	verbucht	leer lassen	verbucht	leer lassen	verbucht	leer lassen
<b>Vergütungen brutto</b> (geschäftsjahrbezogen)						
Gehalt brutto (inkl. Gratifikation)	160'000	30'000	80'000			
VR-Honorar	10'000					
Sitzungsgelder						
Tantiemen						
Repräsentationsspesen						
- effektiv						
- pauschal	6'000		6'000			
Vergütungen für Privatfahrzeuge						
- effektiv						
- pauschal						
Spesen: Reisen, anderes						
- effektiv						
- pauschal						
<b>Andere Leistungen</b> Art (Lizenzen, etc.):						
Mieten für Räume des Aktionärs	4'800					

Darlehensgeber/-nehmer bzw. Kontokorrentgeber/-nehmer

Name	Muster	Muster				
Vorname	Max	Eva				
<b>Darlehen</b>						
	gemäss Jahresrechnung	leer lassen	gemäss Jahresrechnung	leer lassen	gemäss Jahresrechnung	leer lassen
<b>von der Gesellschaft</b>						
- Aktivdarlehen zu Beginn der Steuerperiode						
- Aktivdarlehen am Ende der Steuerperiode						
- Ertragszinsen						
- Zinssatz	%		%		%	
<b>an die Gesellschaft</b>						
- Passivdarlehen zu Beginn der Steuerperiode	500'000					
- Passivdarlehen am Ende der Steuerperiode	450'000					
- Aufwandzinsen	17'812					
- Zinssatz	3.75 %		%		%	
<b>Kontokorrente</b>						
<b>von der Gesellschaft</b>						
- Aktivkontokorrent zu Beginn der Steuerperiode			52'000			
- Aktivkontokorrent am Ende der Steuerperiode			47'000			
- Ertragszinsen			2'104			
- Zinssatz	%		4.25 %		%	
<b>an die Gesellschaft</b>						
- Passivkontokorrent zu Beginn der Steuerperiode						
- Passivkontokorrent am Ende der Steuerperiode						
- Aufwandzinsen						
- Zinssatz	%		%		%	
<b>Total</b>						

Ich / wir bezeuge/n die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben:

UID

Bitte Vorderseite beachten!

Ort und Datum

Firma und rechtsgültige Unterschrift



Steueramt  
des Kantons Solothurn

Juristische Personen

**Einlageblatt 21**

Geschäftsjahr von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

**Zusätzlicher Abzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach § 92<sup>ter</sup> StG SO**

**Berechnungsbasis für eigene F&E (Eigenforschung im Inland)**

	CHF	in %
Gesamter Personalaufwand gemäss Erfolgsrechnung <sup>1</sup>	3'000'000	100
davon Personalaufwand für F&E (Inland wie Ausland)	450'000	15
./. Anteil aus Eigenforschung im Ausland <sup>2</sup>	- 50'000	
./. Anteil entschädigt auf Basis eines Kostenaufschlages <sup>3</sup>	- 50'000	
./. Anteil, wenn Abzug durch Auftraggeber beansprucht <sup>4</sup>	- 50'000	
direkt zurechenbarer Personalaufwand für F&E (Inland)	300'000	
+ Zuschlag 35% (Infrastrukturbeitrag)	105'000	
Total	405'000	

Gesamtaufwand gemäss Erfolgsrechnung<sup>5</sup> 20'000'000

**a) Berechnungsbasis für eigene F&E<sup>6</sup>** 405'000

**Berechnungsbasis F&E durch Dritte (Auftragsforschung im Inland)**

durch Dritte im Inland in Rechnung gestellter F&E Aufwand<sup>7</sup> 200'000

./. Abschlag 20% (Abzug für VWGK und Gewinnanteil) -40'000

**b) Berechnungsbasis für F&E durch Dritte (Inland)** 160'000

**c) Total Berechnungsbasis für Zusatzabzug F&E (a+b)** 565'000

**d) Zusatzabzug für F&E (50% von c)** Übertrag auf Ziff. 14.1 der Steuererklärung 282'500

<sup>1</sup> Der Begriff «Gesamter Personalaufwand» entspricht der Definition nach dem Obligationenrecht sowie der Erläuterung gemäss Handbuch der Wirtschaftsprüfung.

<sup>2</sup> Gemäss § 92<sup>ter</sup> Abs. 1 StG SO sind nur direkt oder durch Dritte im Inland indirekt entstandene Forschungs- und Entwicklungsaufwände zum Abzug zugelassen.

<sup>3</sup> § 92<sup>ter</sup> Abs. 5 StG SO: Soweit die Gesellschaft für ihren Forschungs- und Entwicklungsaufwand auf der Basis eines Kostenaufschlages entschädigt wird, kann sie den erhöhten Abzug nicht beanspruchen.

<sup>4</sup> § 92<sup>ter</sup> Abs. 4 StG SO: Ist der Auftraggeber der Forschung und Entwicklung abzugsberechtigt, so steht dem Auftragnehmer dafür kein Abzug zu.

<sup>5</sup> Als Gesamtaufwand einer steuerpflichtigen Unternehmung gilt der gesamte Aufwand gemäss der handelsrechtlich massgebenden Jahresrechnung unter Berücksichtigung der steuerlichen Korrekturen.

<sup>6</sup> maximal Gesamtaufwand gemäss Erfolgsrechnung; wenn höher, dann Kürzung auf Gesamtaufwand

<sup>7</sup> Bei mehr als vier Patentboxen bitte eine separate Aufstellung beilegen

**Nur bei Anwendung der Patentbox auszufüllen**

Aufteilung Zusatzabzug für F&E auf Patentboxen <sup>7</sup>	CHF
Patentbox 1	
Patentbox 2	
Patentbox 3	
Patentbox 4	
Patente ausserhalb der Box	
<b>Total Zusatzabzug F&amp;E Aufwand</b>	

Ich / wir bezeuge/n die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben:

UID \_\_\_\_\_

Ort und Datum \_\_\_\_\_

Firma und rechtsgültige Unterschrift \_\_\_\_\_



